



**THOMAS  
MORUS  
AKADEMIE**  
Bensberg

Offene Akademietagung  
**Absage an die Moderne?**  
Die Katholische Kirche auf der Suche nach  
ihrer Zukunft im 19. Jahrhundert  
7. bis 8. Februar 2015 (Sa.-So.)  
Thomas-Morus-Akademie/Kardinal-Schulte-Haus, Bensberg

# Zwischen Neuzeit und Moderne

## Die ideengeschichtlichen Umbrüche des 19. Jahrhunderts

**Thomas Morus Akademie  
Bensberg 7.2.2015**

Prof. Dr. Armin G. Wildfeuer

### **Zwischen Neuzeit und Moderne**

Die ideengeschichtlichen Umbrüche des  
19. Jahrhunderts

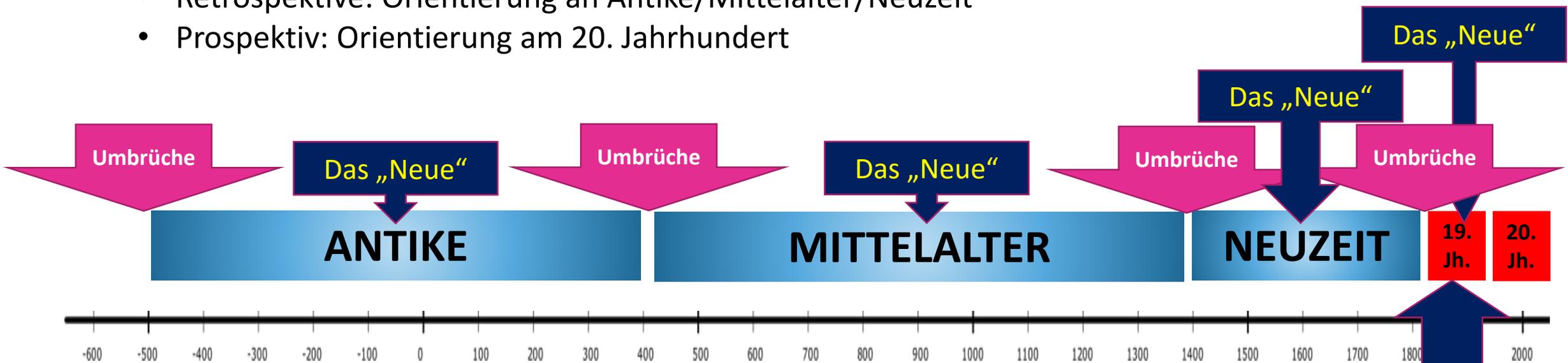
Das 19. Jahrhundert ist eine Zeit dramatischer Umbrüche – in Philosophie und Theologie ebenso wie in Staat und Gesellschaft, Wissenschaft und Lebenswelt. Dass die Katholische Kirche sich als Reaktion auf die Krisen der Zeit philosophisch und theologisch auf die Neuscholastik festlegt, erweist sich im 20. Jahrhundert als folgenreiches Problem.



## Der „Blick“ auf das 19. Jahrhundert

### Die Perspektive:

- Retrospektive: Orientierung an Antike/Mittelalter/Neuzeit
- Prospektiv: Orientierung am 20. Jahrhundert



„NATURA non facit saltem“ – HISTORIA (rerum gestarum) facit saltem  
Notwendigkeit - Freiheit

Das „Alte“ und das „Neue“ („moderne“)?  
Vergleich (tertium comparationis)  
Der „Blick“/die „Perspektive“  
Perspektivische Distanz: Narrativ

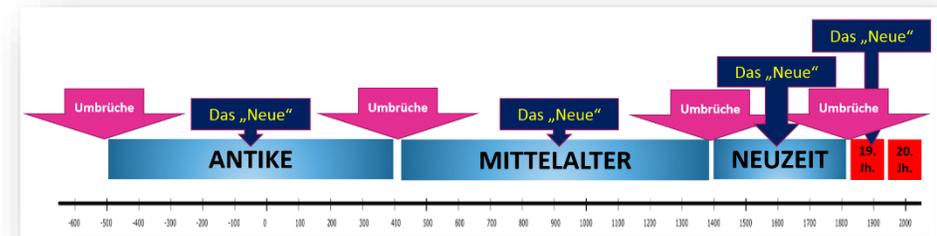
Das Jahrhundert der  
„Revolutionen“  
„Industrialisierung“  
„Wissenschaft“  
„Säkularisation“  
...

## Der Blick auf das 19. Jahrhundert

### Gewinnung der Perspektive:

Wie kann man über ein hochkomplexes und ereignisreiches Jahrhundert sprechen?

- **Unfruchtbar:** Faktensammlung („res gestae“): „Sammler und Jäger“ (ohne Narrativ orientierungslos)



## „res gestae“

### Politisch-kirchliche Ereignisse

1789/1793 Französische Revolution  
*1803 Säkularisation*  
1804 Napoleon - Napoleonische Kriege  
1814/15 Wiener Kongress  
Neuordnung Europas - Nationalstaaten  
1832 Hambacher Fest  
1820 Verbot der Sklaverei  
1837-1901 Britisches Empire  
1848 Kommunistisches Manifest  
1848 Paulskirche (1. Dt. Nat.vers.)  
1848 Republik Frankreich  
1863 ADAV  
1870 Dt./frz. Krieg – Gründung  
*1870 Ende des Kirchenstaates*  
*1870 Vatikanum I*  
1883 Bismarcksche Sozialgesetze  
1893 Frauenwahlrecht (Neuseeland)  
*1910 Antimodernisteneid*  
1914 Beginn 1. Weltkrieg  
1917 Oktoberrevolution  
1919 Gründung Völkerbund

### Wissenschaft/Technik/Wirtschaft

Realwissenschaften  
Natur- und Geisteswissenschaft  
Sozialwissenschaften  
Psychologie  
Soziologie  
Geschichtswissenschaften  
Hermeneutik  
Nationalökonomie  
  
Eisenbahn - Dampfschiff  
Automobil - Flugzeug  
Telegraphie - Elektrifizierung  
  
Industrialisierung  
Freihandel - 1. Globalisierung  
Goldstandard  
Fließbandproduktion

### Weltanschauungen

Romantik  
Marxismus  
Liberalismus  
Positivismus - Materialismus  
Sensualismus  
Szientismus  
Historismus  
Rationalismus - Empirismus  
Naturalismus  
Modernismus  
Humanismus  
Restauration  
Absolutismus  
Psychologismus  
Antimodernismus  
Neuscholastik  
Nationalismus  
Fortschrittsgedanke  
Imperialismus  
Nihilismus  
Best. Menschenbild

### Leitideen

Aufklärung  
Demokratie  
Vernunft - Freiheit  
Nation  
Humanität - Personalität  
Fortschritt  
Idee der Menschheit  
Materielle Sicherheit  
Solidarität - Subsidiarität  
Evolution - Revolution  
Leben  
Gesellschaftsvertrag  
Gleichheit  
Geschichtlichkeit  
Klassenkampf  
Wissenschaftlichkeit  
Modernität  
Tradition  
Wert/Werte  
Wohlstand  
Rechtsstaatlichkeit

## Der Blick auf das 19. Jahrhundert

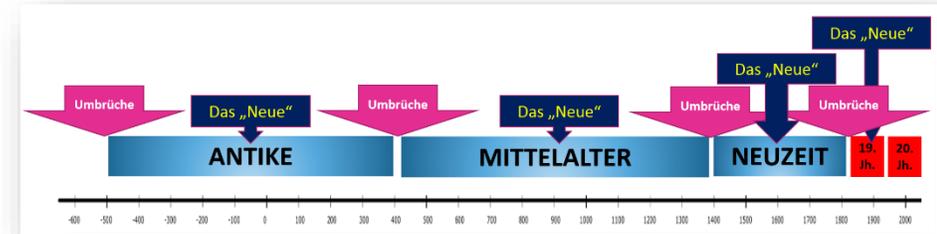
### Gewinnung der Perspektive:

Wie kann man über ein hochkomplexes und ereignisreiches Jahrhundert sprechen?

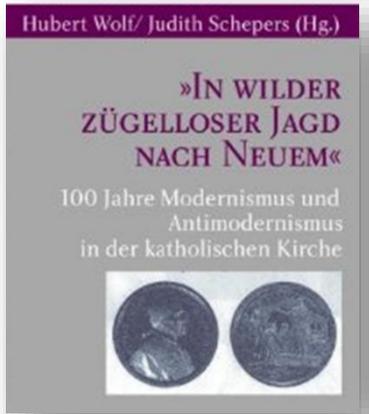
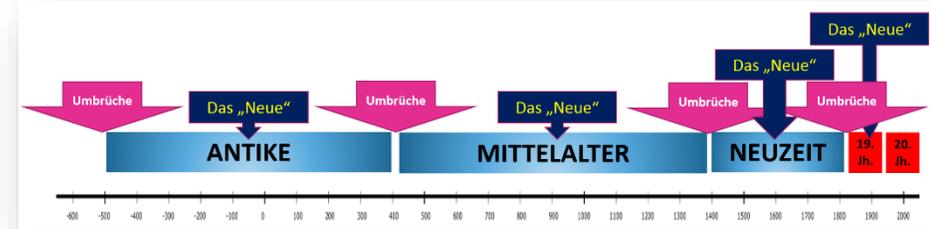
- Unfruchtbar: Faktensammlung („res gestae“): „Sammler und Jäger“ (ohne Narrativ orientierungslos)
- **Fruchtbar:** narrative orientiert an einem perspektivischen Gesamtbild einer Epoche (mehr als die Summe seiner Teile)

Ideengeschichtliche Logik einer Epoche (HINWEIS: Ungleichzeitigkeit von Ideen- und Realgeschichte)  
Genealogie/Archäologie einer Epoche (M. Foucault)

- Zusammenhang von Ereignissen, Weltanschauungen, Leitideen
- innere Logik einer Epoche
- Ordnungsvorstellungen: Gott – Welt - Mensch
- Kohärenz
- „Vernunft“
- „System“



## „Moderne“ als historische Relationsbegriff



Traditionalismus

Modernismus

Tradition

**Moderne**

Postmoderne

Antimodernismus

Ungleichzeitigkeit von Ideengeschichte und Realgeschichte

## Gliederung

- 1. Die Genealogie der Moderne als Freiheitsgeschichte der Vernunft**
- 2. Die Krise der endlichen Vernunft im 19. Jahrhundert**
- 3. Die „Neuscholastik“ als modernismuskritisches Gegenprogramm Roms**

# 1. Die Genealogie der Moderne als Freiheitsgeschichte der Vernunft

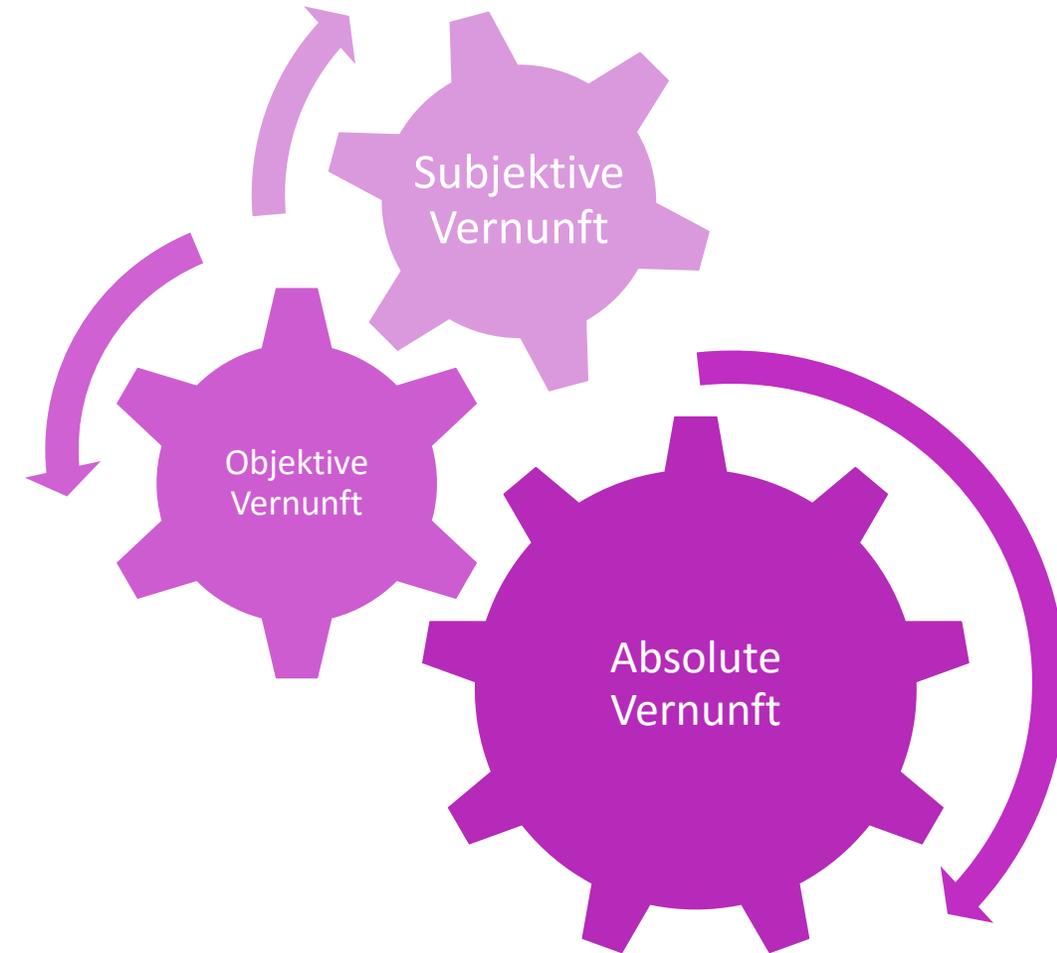
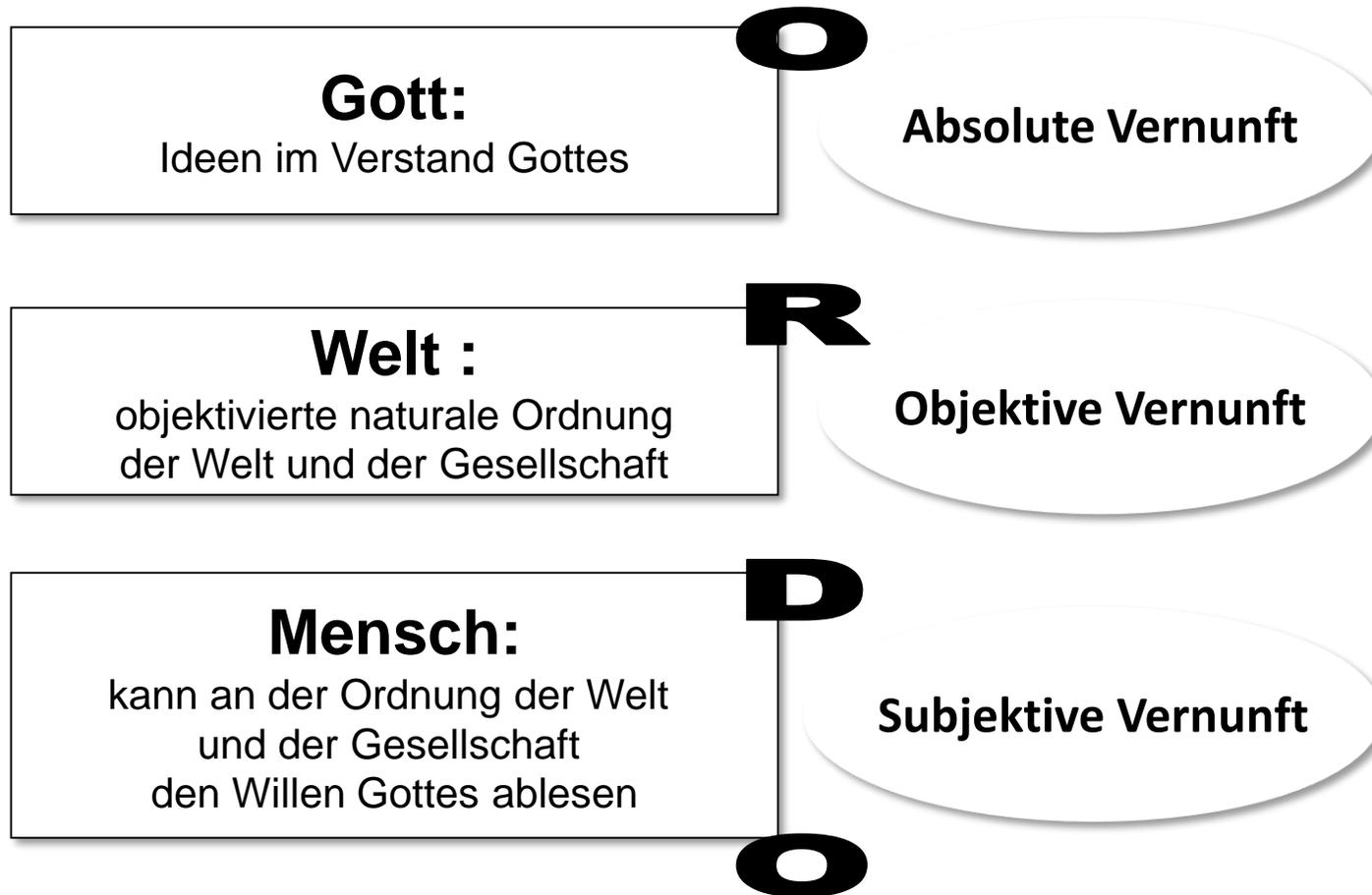


# 1. Die Genealogie der Moderne als Freiheitsgeschichte der Vernunft

## 1.1 Zur Logozentrik des abendländischen Denkens

Ordnung als Resultat dreier Vernunftordnungen:  
Absolute, objektive und subjektive Vernunft

Frage nach dem LOGOS der Wirklichkeit



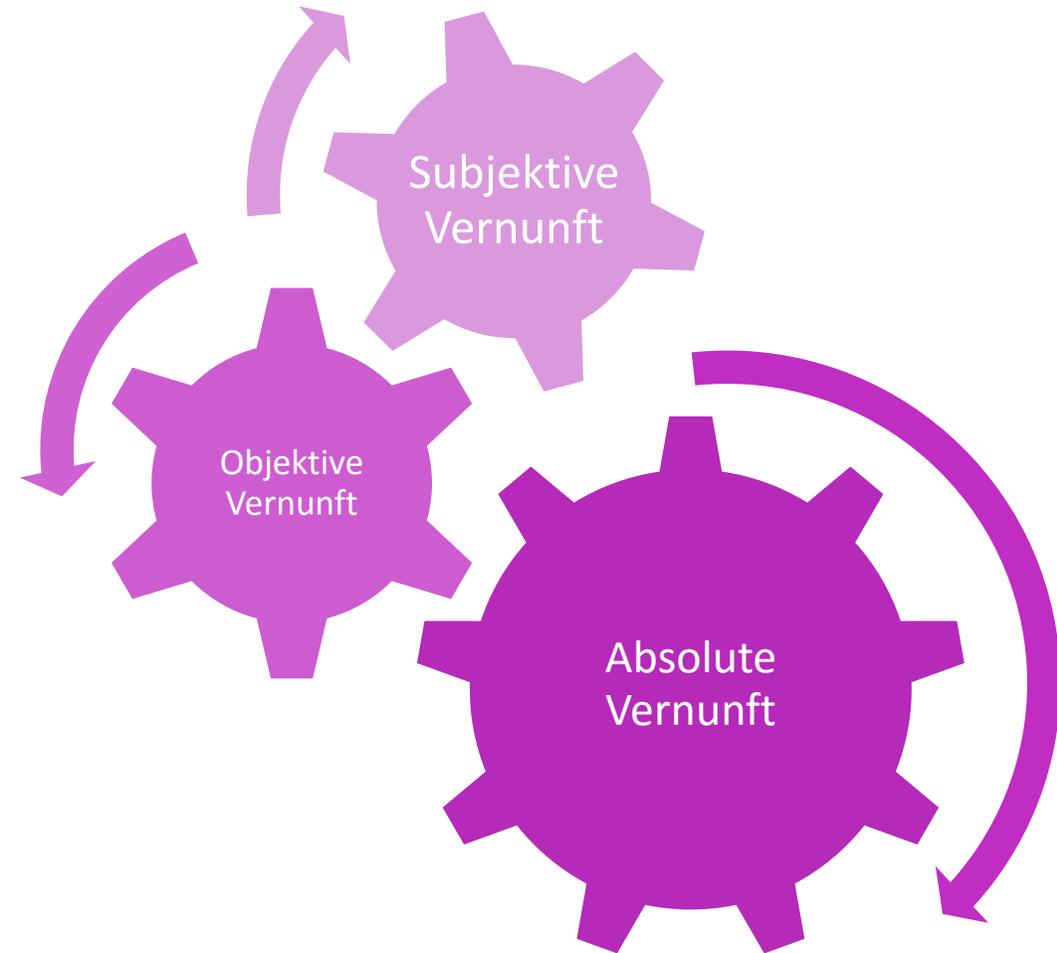
# 1. Die Genealogie der Moderne als Freiheitsgeschichte der Vernunft

## 1.1 Zur Logozentrik des abendländischen Denkens

**Ordnung als Resultat dreier Vernunftordnungen:  
Absolute, objektive und subjektive Vernunft**

Frage nach dem LOGOS der Wirklichkeit

VERNUNFT ist weder ein Eigenschaftsbegriff noch ein Wesensbegriff, noch ein platonisches Eidos, noch eine kantische Idee, noch ein Ideal. Vernunft ist vielmehr ein geordnetes Beziehungsgefüge von Erkenntnisfunktionen, die als Teilleistungen der Wirklichkeitserschließung auf ein Ganzes (Zweck) von Welt- und Selbsterkenntnis (Wahrheit) bezogen sind. Dieses Funktionsganze ist die Grundlage des Selbstverständnisses des Homo sapiens in Erkennen und Handeln; auf dieses Gefüge bezieht er sich, er setzt es nachweislich immer schon voraus, wenn er argumentiert, d. h. wenn er mit Aussagen über sich und die Welt und mit Aufforderungen an sich und die anderen einen Anspruch auf Wahrheit erhebt.



### G. W. F. Hegel (1770-1831)

#### Logos des Systems

„Wir können nur das vernünftig *erkennen*,  
was wir als *vernünftig* erkennen können.“

„Was vernünftig ist, das ist wirklich; und was wirklich ist, das ist  
vernünftig.“

„Wer die Welt vernünftig ansieht, den sieht sie auch vernünftig an;  
beides ist in Wechselbestimmung“.



# 1. Die Genealogie der Moderne als Freiheitsgeschichte der Vernunft

## 1.2 Ordnungsvorstellungen: Antike – Mittelalter – Neuzeit – Moderne

Archäologie der Ordnungsvorstellungen:

Drei Vernunftordnungen: Absolute, objektive und subjektive Vernunft

### ANTIKE

**GOTT**  
absolute Vernunft

**WELT**  
objektive Vernunft

**MENSCH**  
subjektive Vernunft

ca. 500 v. bis 400 n. Chr.

### MITTELALTER

**GOTT**  
absolute Vernunft

**WELT**  
objektive Vernunft

**MENSCH**  
subjektive Vernunft

ca. 400 bis 1300 n. Chr.

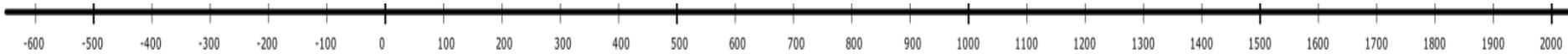
### NEUZEIT

**GOTT ?**  
absolute Vernunft

**WELT**  
objektive Vernunft ?

**MENSCH**  
subjektive Vernunft

ab ca. 1400 n. Chr.



# 1. Die Genealogie der Moderne als Freiheitsgeschichte der Vernunft

## 1.2 Ordnungsvorstellungen: Antike – Mittelalter – Neuzeit – Moderne

Archäologie der Ordnungsvorstellungen:

Drei Vernunftordnungen: Absolute, objektive und subjektive Vernunft

### ANTIKE

**GOTT**  
absolute Vernunft

**WELT**  
objektive Vernunft

**MENSCH**  
subjektive Vernunft

ca. 500 v. bis 400 n. Chr.

### MITTELALTER

**GOTT**  
absolute Vernunft

**WELT**  
objektive Vernunft

**MENSCH**  
subjektive Vernunft

ca. 400 bis 1300 n. Chr.

### NEUZEIT

**GOTT ?**  
absolute Vernunft

**WELT**  
objektive Vernunft ?

**MENSCH**  
subjektive Vernunft

ab ca. 1400 n. Chr.

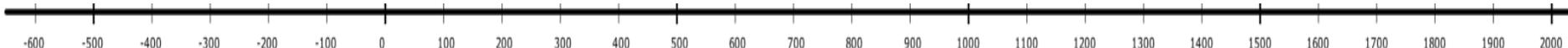
Nominalismus  
(Wilhelm von Ockham)

Rationalismus

Empirismus

Kant

Subjektive Vernunft  
als autonom  
ordnungssetzende  
Vernunft



# 1. Die Genealogie der Moderne als Freiheitsgeschichte der Vernunft

## 1.2 Ordnungsvorstellungen: Antike – Mittelalter – Neuzeit – Moderne

Der Weg in die „Moderne“ (19. Jh.):

Freisetzung der subjektiven Vernunft von der absoluten und der objektiven Vernunft

Der **Säkularisierungsprozess** der **Neuzeit** schränkt zunächst die Dominanz der Gottesfrage ein und beendet sie schließlich. Die **Theologie** musste ihre führende Position unter den scientiae an die Philosophie und an die neu entstehenden Wissenschaften abgeben. Der Grund war nicht zuletzt der, dass sie kein gesichertes Wissen mehr über Ordnung und Ursprung der Welt anbieten konnte.

So wurde der Weg frei zu einer **Universalisierung des Freiheitsgedankens**.

Die im Prozess der Säkularisierung der Vernunft **freiwerdende Stelle Gottes** nahm diese selbst ein.

Die **Vernunft** ist, so kann man sagen, im Lauf der Neuzeit die **Instanz für jedwede Ordnungssetzung** geworden.

- Sie ist es, die - unabhängig von göttlicher und natürlicher Ordnung - das Gesetz gibt.
- Sie ist der neue Ursprung und der souveräne Urheber jedweder Ordnung und legitimen Gesetzlichkeit.
- Sie setzt sich in der Aufklärung frei von religiösem Glauben und kirchlicher Autorität zugunsten einer Religion der Vernunft.
- Sie setzt sich frei von der Metaphysik zugunsten einer reinen Vernunftphilosophie, sei es in Gestalt rationalistischer oder empirischer Philosophie, sowie zugunsten der neuen Wissenschaften.
- Sie setzt sich frei von theologischer Morallehre zugunsten einer Vernunftethik.

# 1. Die Genealogie der Moderne als Freiheitsgeschichte der Vernunft

## 1.2 Ordnungsvorstellungen: Antike – Mittelalter – Neuzeit – Moderne

### Freisetzungen

Diese Freisetzungen haben nur **selten die Tendenz zur Willkür, zum Chaotischen oder Anarchischen:**

- Generell begreift sich die **Vernunft** als die neue Gesetzgeberin, die von den alten Instanzen, nämlich Theologie und Metaphysik, die **Gesetzgebungskompetenz** übernommen hat.
- Die Freiheit als **Autonomie** wird zu einem universellen Problem. Die aus der Vernunft als Freiheit hervorgehenden Gesetze sind gegenüber denen der alten Instanzen neue Gesetze, und es sind strenge Gesetze (Wesen von **Ideologien**).
- Die Vernunft selbst unterwirft sich dem von ihr selbst gegebenen Gesetz; sie stellt z. B. die Philosophie und die neuen Wissenschaften unter die methodischen Forderungen des **mos geometricus**.

# 1. Die Genealogie der Moderne als Freiheitsgeschichte der Vernunft

## 1.2 Ordnungsvorstellungen: Antike – Mittelalter – Neuzeit – Moderne

### Freiheit als Ursprung von Ordnung

#### Zum Beispiel der Markt:

Ein dynamisches Ordnungsgebilde, das durch die Freiheit, anzubieten und nachzufragen, sich je neu konstituiert und regelt (**Liberalismus**).

#### Zum Beispiel der Staat:

Da der Herrscher nicht mehr als irdische Präsenz der Herrschaft Gottes begriffen ist, versucht er sich durch **Vertragstheorien** zu begründen.

Wird das Problem von Freiheit und Ordnung im **Absolutismus** (auch jede Form des „Caesaropapismus“) einseitig aufgehoben, dann provoziert Freiheit ein ganz neues Phänomen: die **Revolution**.

# 1. Die Genealogie der Moderne als Freiheitsgeschichte der Vernunft

## 1.2 Ordnungsvorstellungen: Antike – Mittelalter – Neuzeit – Moderne

### Freiheit als Ursprung von Ordnung

Wissenschaft hat sich als **empirische Wissenschaft** zu verstehen, die dafür auch ein Novum Organon, so F. Bacon, als ihr Handwerkszeug in Anspruch nehmen muss.

#### Zum Beispiel die Wissenschaft:

- Die Vernunftwissenschaft ist nicht an einer „göttlichen Wissenschaft“ orientiert, sondern am Prozess der Vernunft selbst: Das **Problem der Methode** wird für die Wissenschaft maßgebend.
- Ihr Maßstab ist nicht mehr die **Wahrheit**, sondern die Methode. Die Richtigkeit der Welterschließung wird dabei als Methode in die subjektive Vernunft selbst verlegt.
- Wenn aber prinzipiell nicht mehr gewiss ist, dass Gott (absolute Vernunft) eine vernünftig geordnete Welt (objektive Vernunft) erschaffen hat, dann erübrigt sich der erkenntnisleitende Bezug auf eine göttliche Vernunft in den Wissenschaften vollständig. Für die Wissenschaft kann es daher nur ratsam und plausibel sein, methodisch im Prozess der Erkenntnisgewinnung so zu verfahren, „**etsiamsi deus non daretur**“.
- Ihr **Gegenstand** ist nicht mehr das Seiende, sondern sind die Gesetze.
- Ihre **Triebfeder** ist nicht mehr die Erkenntnis Gottes, sondern die **Neugier** (curiositas).
- Ihr bleibt daher nur, die **Natur** selbst durch **Experimente** auf die in ihr sichtbar werdenden Gesetzmäßigkeiten hin zu befragen unter Verwerfung aller Deutungsbegriffe, die der alten, den gemeinsamen Ordnungszusammenhang von absoluter, objektiver und subjektiver Vernunft explizierenden Metaphysik der Scholastik verhaftet sind.

# 1. Die Genealogie der Moderne als Freiheitsgeschichte der Vernunft

## 1.2 Ordnungsvorstellungen: Antike – Mittelalter – Neuzeit – Moderne

### Freiheit als Ursprung von Ordnung

#### Zum Beispiel die Geschichte:

- Auch die Geschichte wird von dem Gesetz der Vernunft umgriffen.
- Sie ist weder als **Schicksal**, noch als **Vorsehung** und **Fügung** (im stoischen oder im christlichen Sinn) zu begreifen, sondern als die **Selbstdarstellung der vernünftigen Freiheit in der Zeit**.
- Die Geschichte ist schlechthin Freiheitsgeschichte, und **der Sinn der Geschichte ist die Freiheit**.
- Hegel spricht in der Einleitung zu den Vorlesungen über die Philosophie der Geschichte - vom „Endzweck der Welt“ und dieser ist ihm „das Bewusstsein des Geistes von seiner Freiheit und eben damit die Wirklichkeit der Freiheit“.
- Freiheit, so könnte man anders formulieren, hat die Tendenz, sich durchzusetzen!

# 1. Die Genealogie der Moderne als Freiheitsgeschichte der Vernunft

## 1.2 Ordnungsvorstellungen: Antike – Mittelalter – Neuzeit – Moderne

### Subjektive Vernunft als autonom ordnungssetzende Vernunft

- In der Neuzeit fällt der auf sich selbst gestellten subjektiven Vernunft mehr und mehr die Funktion der primordialen Ordnungssetzung zu, eine Funktion, die im Mittelalter der absoluten Vernunft Gottes vorbehalten war.
- Gleichzeitig **schwindet das Vertrauen** in die Vernünftigkeit der ehemals objektiven Vernunft des Kosmos.
- Wandel der Vorstellung von der besonderen **Dignität des Menschen**: Sie besteht nicht mehr darin, Vernunft und Freiheit als Ebenbild Gottes zu besitzen, sondern autonomes, der unbegrenzten Perfektibilität fähiges vernünftig-sittliches Subjekt zu sein, das eine **Würde** und unverbrüchliche Rechte (**Menschenrechte**) hat.
- Endliche, auf Erfahrung bezogene subjektive Vernunft wird dadurch zwar nicht zur absoluten, die Welt aus dem Nichts schaffenden und in ihrer Ordnung selbst bestimmenden Vernunft, sie wird aber zur „autonomen“, über die gegebene Welt nach Regeln reflektierenden und in ihrem Handeln Ordnungen setzenden, endlichen Vernunft: Sie erweist ihre Freiheit vor allem dadurch, dass sie sich selbst die Gesetze des Erkennens und Handelns gibt und diesen darin auch folgen kann, indem sie die Natur als für ihre Zwecke geeignet beurteilt.

# 1. Die Genealogie der Moderne als Freiheitsgeschichte der Vernunft

## 1.2 Ordnungsvorstellungen: Antike – Mittelalter – Neuzeit – Moderne

### Autonome endliche Vernunft als Gegenprinzip zur Tradition: die Notwendigkeit einer Selbstkritik der Vernunft

- Im Zeitalter der **Aufklärung** wird die subjektive Vernunft gleichzeitig das Gegenprinzip gegen die Autoritätsansprüche der Tradition ebenso wie gegen die der Offenbarungsreligion.
- **Vernunft** wird zum **Zentralbegriff** der „Aufklärung“ überhaupt. Denn als wahr und verbindlich erkennt sie nur das an, was sich im Licht des eigenen Denkens und Erkennens als solches erweist.
- Dies setzt freilich eine Selbstvergewisserung der Leistungsfähigkeit der nun auf sich selbst gestellten subjektiven Vernunft voraus. Ihr Maßstab ist sie selbst und nicht mehr eine objektive oder absolute Vernunft.
- Ihr bleibt daher nur mehr die **Selbstkritik**, weil sie keinen Maßstab mehr außerhalb ihrer selbst haben kann. Bei diesem Geschäft ist sie kritisierende wie kritisierte Vernunft in einem.
- Dass die Vernunft einer solchen Kritik bedarf, das ist schon deswegen notwendig, weil der totalisierende Selbstbezug der Vernunft, zu dem sie dialektisch neigt, auf unauflösbare Widersprüche und „Antinomien“ führt, mit denen die endliche Vernunft in ihrem theoretischen und praktischen Gebrauch umzugehen lernen muss.
- Die Vernunft bedarf einer **Kritik der endlichen Vernunft**, die sich ihrer Leistungsfähigkeit versichern muss: zwischen **Unterforderung der Vernunft** (wie sie sich in der Reduktion von Vernunft auf Verstand im Empirismus) und **Überforderung einer Vernunft**, die der Sinnlichkeit und der Erfahrung nicht bedarf.

# 2. Die Krise der endlichen Vernunft im 19. Jahrhundert

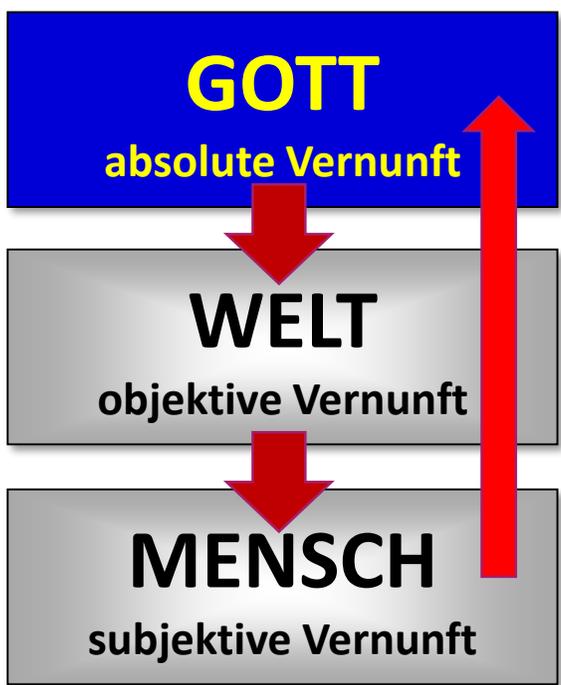
... als Mangel an Selbstkritik der endlichen Vernunft

## ANTIKE



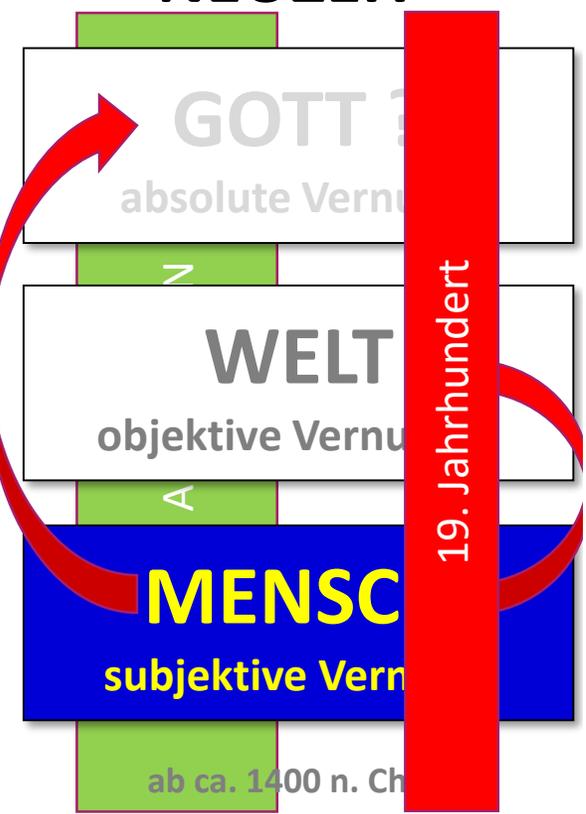
ca. 500 v. bis 400 n. Chr.

## MITTELALTER



ca. 400 bis 1300 n. Chr.

## NEUZEIT



ab ca. 1400 n. Chr.

2.1 Verabsolutierung der Vernunft im Deutschen Idealismus

Depotenzierung der Vernunft

2.2 durch externe Reduktion: das „Andere der Vernunft“

2.3 durch interne Reduktion: Vernunft als Verstand

2.4 durch Historisierung und Relativierung ihrer Geltungsansprüche

2.5 Sinnfrage und Auflösung des Vernunftsubjekts

2.6 Das „Selbstmissverständnis“ der Vernunft als „absolute Freiheit“



## 2. Die Krise der endlichen Vernunft im 19. Jahrhundert

### 2.1 Verabsolutierung der Vernunft im Deutschen Idealismus



- Vernunft wird verabsolutiert
- Folge: **Überforderung** der endlichen Vernunft führt.
- Im Bestreben, einen **absoluten Geltungshorizont**, das „absolute Wissen“, zu gewinnen, gehen J. G. Fichte, F. W. J. Schelling und G. W. F. Hegel in der Bestimmung der **Leistungsfähigkeit der Vernunft** weit über das hinaus, was endliche Vernunft nach Kant überhaupt leisten kann.
- Die **objektive Vernunft** der Welt wird durch die **subjektive Vernunft**, die sich **absolut** wähnt, erst grundgelegt.
- Dies gelingt ihr nur, indem sie gleichsam die Funktion der ehemals absoluten, göttlichen Vernunft übernimmt.
- Im Deutschen Idealismus gewinnen „Vernunft“, „Ich“ oder „Geist“ die Bedeutung eines **allumfassenden Prinzips**. Vom dem einen Prinzip her wird das Ganze konstituiert und transparent gemacht.
- Das **Prinzip der Subjektivität** wird im Akt der Selbstreflexion gleichsam zum **Weltprinzip** und in diesem Sinn zum absoluten Prinzip – als **absolutes Ich**, **absolute Vernunft** oder **absoluter Geist**.



„Was vernünftig ist,  
das ist wirklich; und  
was wirklich ist, das  
ist vernünftig.“ (G.W.F.  
Hegel)

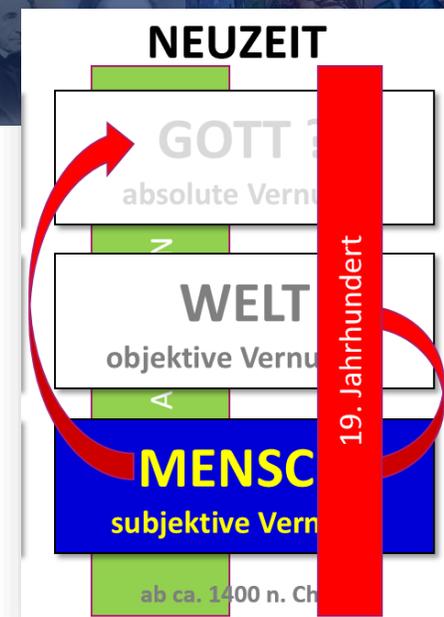
Gegenreaktion

## 2. Die Krise der endlichen Vernunft im 19. Jahrhundert

### 2.1 Verabsolutierung der Vernunft im Deutschen Idealismus

#### Folge: Depotenzierung der Vernunft

- **Reaktion** auf Verabsolutierung und Selbstüberforderung der Vernunft im Deutschen Idealismus
  - Strategie 1: Rückkehr zur Kantischen Vernunftkonzeption (**Neukantianismus**)
  - Strategie 2: facettenreiche **Vernunftkritik** mit dem Ziel der **Depotenzierung, Relativierung oder gar Aufhebung der Vernunft** überhaupt.
- Sie entspringt einem **tiefsitzenden Misstrauen gegenüber jedem Orientierungsanspruch**, der mit dem Verweis auf Vernunft verbunden ist und der als per se anmaßend zurückgewiesen wird.
- Gegenstand der Kritik:
  - das offensichtlich überzogene Vernunftverständnis **HEGELS**
  - das Vernunftverständnis der Neuzeit insgesamt, das wiederum weitgehend mit **KANTS** Konzept einer autonomen subjektiven Vernunft gleichgesetzt wird
- **Missverständnis** des Kantischen Autonomiegedankes der Vernunft als absolute Vernunftautarkie.
- **Haupteinwand**: die Autonomie der neuzeitlichen Vernunft führt zu einer **Omnipotenzanmaßung** und **Selbstüberforderung** des neuzeitlichen Subjekts, das sich mithilfe des Verweises auf die absolute Leistungsfähigkeit und Autonomie der Vernunft selbst vergötze und so am Ende der Neuzeit in den Abgrund führe.



## 2. Die Krise der endlichen Vernunft im 19. Jahrhundert

### 2.2 Depotenzierung der Vernunft durch externe Reduktion: das „Andere der Vernunft“

- Die Existenz einer autonomen Vernunft sei – so der generelle Vorwurf – schon deshalb eine **Illusion**, weil Vernunft sich im Sinne einer **Epiphänomenalisierung** auf vorbegrifflich-präreflexive Strukturen und Impulse, mithin auf das außer ihr liegende „**Andere der Vernunft**“, das selbst **irrational** ist, zurückführen, ebenso wie sich ihr Orientierungsanspruch **historisieren** lasse.
- Um die **Endlichkeit des Menschen** zu retten, verabschiedet sich das nachidealistische Denken von nichts weniger als der Vorstellung einer essentiellen Bestimmung des Menschen durch Vernunft.

**Frühromantik** (J. G. HAMANN, J. G. HERDER, F. H. JACOBI):

#### Psychologisierung der Seelenvermögen:

- Subsumiert die Leistungen, die traditionell der Vernunft und dem Verstand zugeschrieben wurden, unter die Vielzahl der psychischen Vorgänge und Fähigkeiten und nimmt ihnen damit ihren Sonderstatus.
- Nach E. VON HARTMANN hat die Vernunft ihre Wurzeln im **Unbewussten** der Gefühle und Triebe.
- Nach H. LOTZE wurzelt Vernunft gar gänzlich im **Gefühl**.

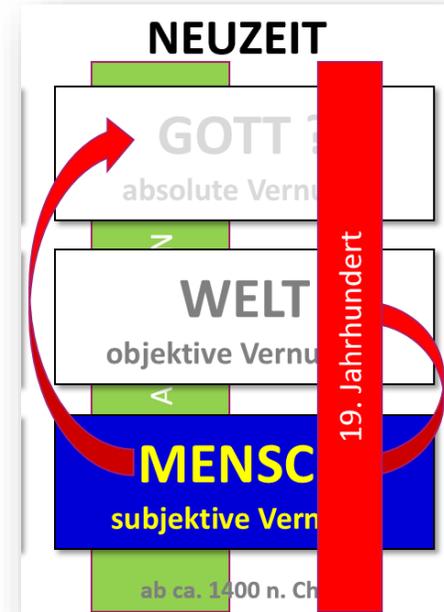


## 2. Die Krise der endlichen Vernunft im 19. Jahrhundert

### 2.2 Depotenzierung der Vernunft durch externe Reduktion: das „Andere der Vernunft“

#### Irrationalismus in der Metaphysik

- ARTHUR SCHOPENHAUER - Mitte des 19. Jh.
- Irrationalismus in der Metaphysik zur **herrschenden Strömung**.
- Stellt nicht nur die Annahme einer objektiven Vernunft der Welt, sondern auch die rationale Leistungsfähigkeit der subjektiven Vernunft wirkmächtig in Frage.
- An die Stelle der Vernunft tritt der **Wille als ein dunkler und blinder Drang**, der in der Natur und im Menschen als grundloser, nur sich selbst wollender Wille zum Leben alles andere, vor allem aber die subjektive Vernunft dominiert.
- Vernunft wird dabei lediglich als bloßes **Begleitphänomen zugrundeliegender natürlicher, psychischer oder sozialer Prozesse** gedeutet.
  - Psychoanalyse **FREUDS**
  - Soziologie der Rationalisierung **MAX WEBERS**
- Es geht immer um die **Reduktion von Vernunft auf ein Epiphänomen** eines anderen:
  - Basis-Überbau-Modell von K. **MARX** (IDEOLOGIEKRITIK)
  - Projektionstheorie von L. **FEUERBACHS**

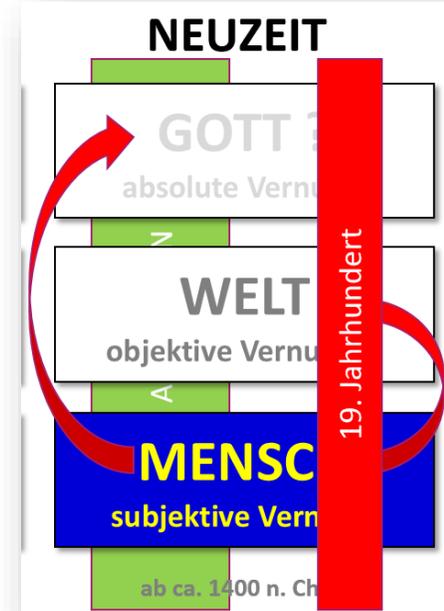


## 2. Die Krise der endlichen Vernunft im 19. Jahrhundert

### 2.2 Depotenzierung der Vernunft durch externe Reduktion: das „Andere der Vernunft“

#### Irrationalismus in der Metaphysik

- **F. NIETZSCHE:** „Wille zur Macht“ – das Dionysische
- **Lebensphilosophie:** Abwertung der traditionellen Vernunftmetaphysik zugunsten einer Metaphysik des Lebens
- Anfänge des **Existentialismus** (S. KIERKEGAARD)
- Nach NIETZSCHE basiert die Vorstellung von einer Vernunftbestimmung des Menschen wie jede Orientierung an einem Absoluten, Unbedingten und Verbindlichen auf einem lebens-, vor allem leibfeindlichen, falschen menschlichen Selbstverständnis, dessen **Illusionscharakter** er „genealogisch“ freilegen will.
- NIETZSCHE: „es ist mehr **Vernunft in deinem Leibe** als in deiner Vernunft“.
- **Zerstörung der Vernunftmoral:** „Kraft des Stärkeren“ (**Sozialdarwinismus**)
- **Amerikanischer Pragmatismus** (J. Dewey, W. James, Ch. S. Peirce)



## 2. Die Krise der endlichen Vernunft im 19. Jahrhundert

### 2.3 Depotenzierung der Vernunft durch interne Reduktion: Vernunft als Verstand

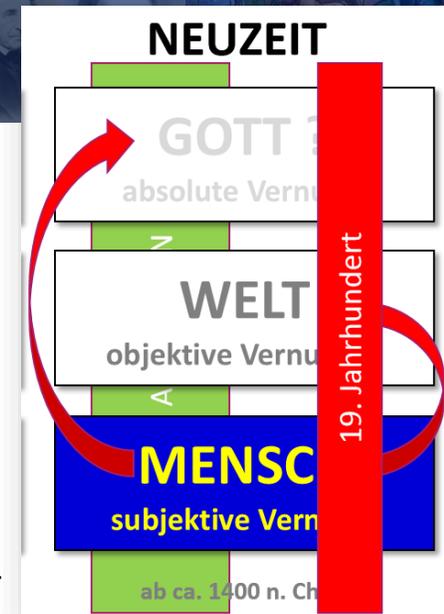
- Interne Reduktion der Vernunft (intellectus/ratio) auf eine ihrer Dimensionen: ein „Vernunfttorso“.
- Wirkmächtig: M. WEBERs Reduktion der Vernunft auf „**Zweckrationalität**“.

- O. HÖFFE J. HABERMAS: eine „positivistisch halbierten‘ Rationalität“.
- M. HORKHEIMER: Fundamentalkritik der instrumentellen Vernunft
- HORKHEIMER/ADORNO: „Dialektik der Aufklärung“ – „Selbstentzauberung der Vernunft“

Exklusion des Ungleichen, Nicht-Berechenbaren macht die subjektive Vernunft autoritär und **totalitär** und führe zur **Herrschaft des Unmenschlichen, Unkultivierten, Barbarischen, Irrationalen**, also zur Herrschaft dessen, gegen das die Aufklärung angetreten war. Dies gerade mache die „Dialektik“ einer zur Zweckrationalität verkürzten Vernunft aus.

- Zweckrationale Vernunft – **Vernunft als Instrument**:

- ist rein formale und **formalisierte Vernunft**, die sich „keine inhaltlichen Ziele“ mehr setzt und sich nicht mehr orientiert an einer „objektiven“ Vernunft, die „ein umfassendes System oder eine Hierarchie alles Seienden einschließlich des Menschen und seiner Zwecke zu entfalten“ in der Lage wäre.
- Sie ist inhaltsleer und degeneriert zum bloßen „**Organ der Kalkulation und des Planens**“.
- Sie ist formal, quantifizierend, verdinglichend, daher auch egalisierend und **uniformisierend** und auf Anpassung wie **Manipulation** gleichermaßen getrimmt.
- Sie ignoriert die Frage nach der Einheit von Vernunft und Natur, wie sie überhaupt alle **Sinnfragen** wie alle Wertfragen ausklammert, indem sie diese als „metaphysischen Unsinn“ abtut.



Basis der  
technische,  
ökonomischen und  
wissenschaftlichen  
Revolutionen des  
19. Jh.s und ihrer  
sozialen Folgen.

Grundlage aller  
Totalitarismen!

## 2. Die Krise der endlichen Vernunft im 19. Jahrhundert

### 2.4 Depotenzierung der Vernunft durch Historisierung und Relativierung ihrer Geltungsansprüche

- **G. W. L. HEGEL:** Vernunft in der Geschichte - Jetzt: Geschichte ohne Vernunft
- Deterministischer Materialismus
- Historismus
- Wertrelativismus
- Hermeneutik
- Konstruktivismus
- Fortschrittsgedanke (Fortschrittsparteien): innerweltlich
- Darwinismus
- Rechtspositivismus contra Naturrecht
- Kulturalität contra Universalismus
- Der Sinn der Geschichte liegt in ihr! (Marxismus: immanente Heilserwartung)



## 2. Die Krise der endlichen Vernunft im 19. Jahrhundert

### 2.5 Sinnfrage und Auflösung des Vernunftsubjekts

- Die Auflösung des Ordnungsgefüges von subjektiver, objektiver und absoluter Vernunft führt durch Verabsolutierung der radikal endlich gedachten subjektiven Vernunft zur **Sinnfrage** und schlussendlich zum **Verschwinden des autonomen Vernunftsubjekts** selbst.
- „Pluralität“ und „Inkommensurabilität“ der Lebensformen und „**Lebenswelten**“ (DILTHEY) macht die Selbsteinschätzung des Menschen, ein „autonomes Vernunftwesen“ zu sein und daraus Orientierung zu beziehen, zu eine „Illusion“.
- Auflösung einer rationalen Moral zur **Mitleidsethik** (SCHOPENHAUER)
- Freiheit als bindungslose Willkür: **Libertinage** (Gegenreaktion: Prüderie)
- Existieren in einer „**Situation objektiver Unübersichtlichkeit**“, die durch Andersheit und Differenz, Unverbundenheit, Zusammenhangslosigkeit, Unstimmigkeit, Dissonanzen, Isolation, mithin auch Mangel an Kohärenz und Synthesis gekennzeichnet ist.
- Eine subjektive Vernunft als sinnstiftendes Vermögen mit seinen Einheits-, Ganzheits- und Sinnstiftungsmomenten ist daher genauso eine Illusion wie die Vorstellung einer objektiven Vernunft der Welt.
- Die e i n e Identität des Subjekts löst sich daher auf in die „**Patchworkidentität**“ mehrerer Identitäten unter Verlust der Einheit der Person, weil das Subjekt von Anfang an plural verfasst ist.
- **Soziologie/Psychologie**: Anstatt von der Spontaneität, Freiheit und dem Eigenstand eines vernünftigen, sich durch synthetisierende Leistungen ausweisenden Subjekts auszugehen, ist das plurale Subjekt zum Abbild der äußeren pluralen Strukturen degradiert.



#### Absolute Ersatzsinngößen:

„Menschheit“  
(Comte)  
„Gesellschaft“  
„Menschenrechte“  
„Natur“  
„Wissenschaft“  
„Nation“  
„Volk“  
„Gemeinschaft“

## 2. Die Krise der endlichen Vernunft im 19. Jahrhundert

### 2.6 Das „Selbstmissverständnis“ der Vernunft als „absolute Freiheit“

- Vernunft gibt in der Neuzeit das Gesetz!
- Wird diese **Autonomie** jedoch nicht **transzendental** als primäre Bedingung von Ordnung verstanden, sondern geschichtlich-zeitlich, so folgt, dass die Vernunft **sukzessiv neue Gesetze und Ordnungen produzieren** muss, will sie ihre Wirklichkeit unter Beweis stellen.
- **Freiheit** ist dann nicht verstanden als die Einheit von ursprünglichem und geordnetem Handeln, sondern als das **Machen von Neuem**, als **Modernität des Faktischen**.
- „Veränderung“ wird zu einem Wert an sich.
- Geschichtliche Geltung kann nur das Neue, das Moderne beanspruchen.
- „Tyrannei des Neuen und Modernen“ sprechen, dessen Gutheit allein schon darin gesehen wird, etwas Neues zu sein.
- Ziel? Das Neue um des Neuen willen!
- Die **Vernunft setzt sich unter einen fatalen Zugzwang**. Denn nun kann sie nur dadurch, dass sie immer Neues hervorbringt, ihr Wesen als absolute Freiheit erweisen. Sie muss Neues hervorbringen, wenn sie das sein will, was zu sein sie beansprucht.
- Denn **das Nicht-Neue oder gar das Alte** steht per se im Verdacht, einem anderen Gesetz zu gehorchen, das nicht der Freiheit entstammt, sondern der **Konvention**, der **Institution**, der **Utilität**, der **Tradition**.



## 2. Die Krise der endlichen Vernunft im 19. Jahrhundert

### 2.6 Das „Selbstmissverständnis“ der Vernunft als „absolute Freiheit“

- **Konsequenz:**
  - ziellose unendliche Progressivität
  - Freiheit ohne Gesetz und Ordnung ist Anarchie, Chaos und Willkür
  - „Permanente Revolution“
- **Einführung metaphysischer Ersatzgrößen**, deren Vernünftigkeit wir nicht ausweisen können:
  - die „invisible hand“ hinter dem unregulierten Marktgeschehen (J. St. MILL)
  - Der von Natur aus „gute Mensch“ (J.-J. Rousseau)
  - Geschichte als Fortschritt
  - öffentliche Meinung als Indiz der Wahrheit und Ersatz für die Anstrengung des Diskurses
  - Gleichheit
  - Nation – Volk – Rasse – etc.

#### Simulation metaphysischer Ordnungsvorstellungen

durch

1. Radikalisierung des Neuzeit-Modells
2. Szientifizierung des Antike Modells
3. Neuerfindung des Mittelalter-Modells



Naturalismus  
Positivismus  
Materialismus  
Sensualismus  
Szientismus  
Historismus  
Psychologismus  
Nationalismus  
Absolutismus  
Marxismus

Romantik

**NEUSCHOLASTIK**

»IN WILDER  
ZÜGELLOSER JAGD  
NACH NEUEM«  
100 Jahre Modernismus und  
Antimodernismus  
in der katholischen Kirche

### 3. Die „Neuscholastik“ als modernismuskritisches Gegenprogramm Roms

#### „Neuscholastik“

- Gegenprogramm Roms gegen den für Theologie, Philosophie und Kirche als bedrohlich gesehenen Modernismus des neuzeitlich-modernen Denkens
- Sammelbegriff für die innerhalb der katholischen Kirche im Rückgriff auf die mittelalterliche „Scholastik“ von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts entwickelten philosophisch-theologischen Lehren.
- Intention: Fortsetzung der Scholastik über die Reformation hinaus.
- Begriff wahrscheinlich 1862 von Jakob FROHSCHAMMER (1821-1893) und Alois von SCHMID (1825-1910) geprägt i.S. einer Anknüpfung an die „philosophia perennis“.



#### „Scholastik“

- Begriff setzt sich seit Martin LUTHER und ERASMUS VON ROTTERDAM an der Schwelle zum 16. Jahrhundert als Bezeichnung für die philosophisch-theologischen Schulen des Hoch- und Spätmittelalters („Dialektiker“: Thomisten – Skotisten – Nominalisten) durch.



### 3. Die „Neuscholastik“ als modernismuskritisches Gegenprogramm Roms

Neuzeit  
Moderne

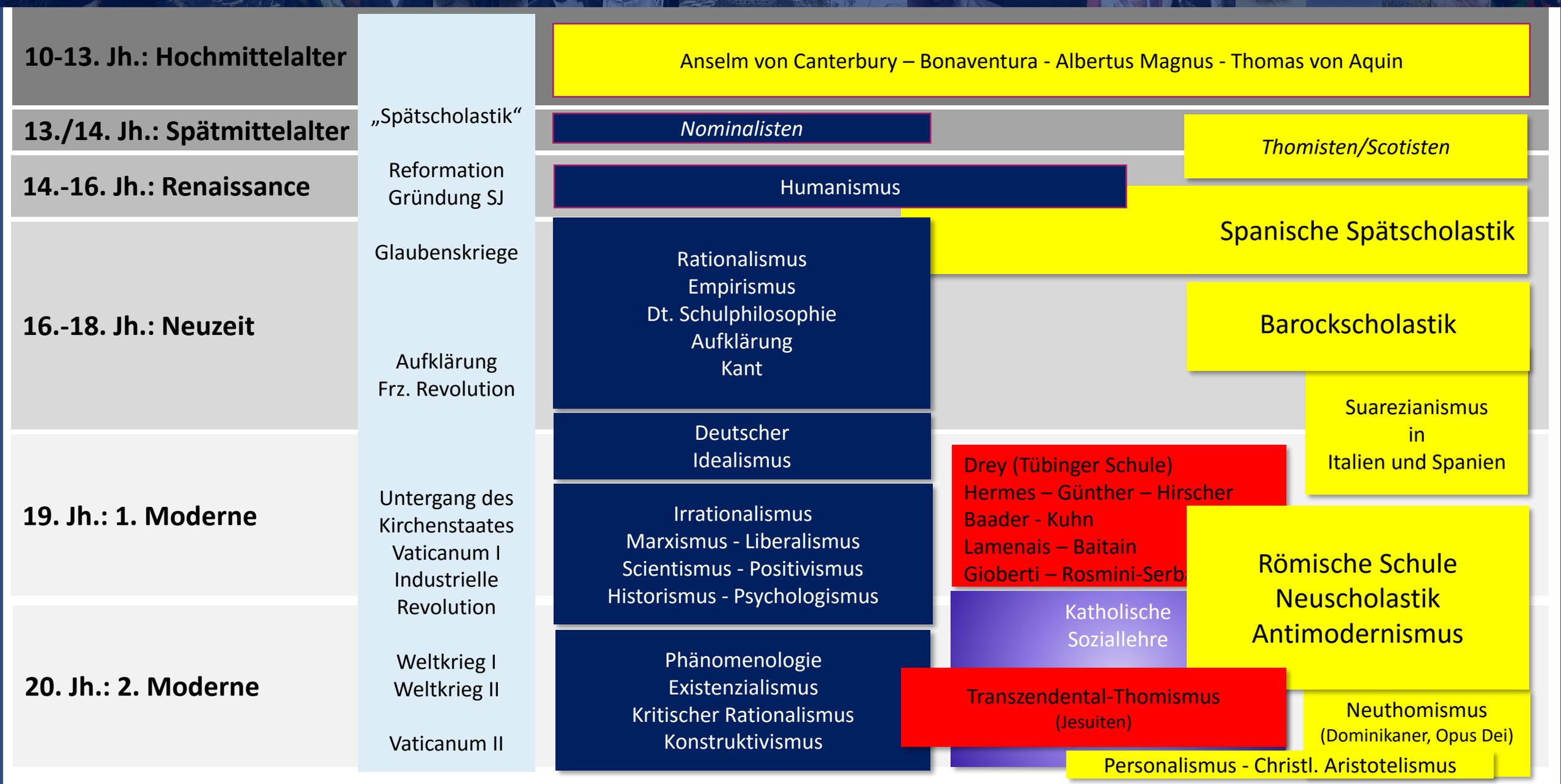
Modernismus

Modernismus-  
kritische  
Neuscholastik

- 3.1 Neuzeitliche Philosophie und Katholische Scholastik: ein Nicht-Verhältnis
- 3.2 Entwicklung- und Einflusslinien neuscholastischen Denkens im Kontext des Antimodernismus
- 3.3 Der Dissens zur Moderne als Programm
  - 3.3.1 Das Modernismus-Verständnis der Neuscholastik
  - 3.3.2 Die Moderne und antimodernistische Gegenprogramm der Neuscholastik

# 3. Die „Neuscholastik“ als modernismuskritisches Gegenprogramm Roms

## 3.1 Neuzeitliche Philosophie und scholastisches Denken – ein Nicht-Verhältnis



# 3. Die „Neuscholastik“ als modernismuskritisches Gegenprogramm Roms

## 3.1 Neuzeitliche Philosophie und scholastisches Denken – ein Nicht-Verhältnis

10-13. Jh.: Hochmittelalter

Anselm von Canterbury – Bonaventura - Albertus Magnus - Thomas von Aquin

13./14. Jh.: Spätmittelalter

„Spätscholastik“

Nominalisten

Thomisten/Scotisten

14.-16. Jh.: Renaissance

Reformation  
Gründung SJ

Humanismus

16.-18. Jh.: Neuzeit

Glaubenskriege

Aufklärung  
Frz. Revolution

Das  
Scholastik-Bild  
der Neuzeit

Das  
Neuzeit-Bild  
katholischer  
Scholastiker

19. Jh.: 1. Moderne

Untergang des  
Kirchenstaates  
Vaticanum I  
Industrielle  
Revolution

Marxismus - Liberalismus  
Scientismus - Positivismus  
Historismus - Psychologismus

Drey (Tübinger Schule)  
Hermes – Günther – Hildebrandt  
Baader - Kuhn  
Lamenais – Baitain  
Gioberti – Rosmini-Serbati

Römische Schule  
Neuscholastik  
Antimodernismus

20. Jh.: 2. Moderne

Weltkrieg I  
Weltkrieg II

Vaticanum II

Phänomenologie  
Existenzialismus  
Kritischer Rationalismus  
Konstruktivismus

Katholische  
Soziallehre

Transzendental-Thomismus  
(Jesuiten)

Neuthomismus  
(Dominikaner, Opus Dei)

Personalismus - Christl. Aristotelismus

### 3. Die „Neuscholastik“ als modernismuskritisches Gegenprogramm Roms

#### 3.1 Neuzeitliche Philosophie und scholastisches Denken – ein Nicht-Verhältnis

Nominalisten

Humanismus

Rationalismus  
Empirismus  
Dt. Schulphilosophie  
Aufklärung  
Kant

Deutscher  
Idealismus

#### Das Scholastik-Bild neuzeitlicher Denker

- Seit den Humanisten der Renaissance innerhalb der neuzeitlichen Philosophie **pejorativ konnotiert** (i. S. v. trocken, Mangel an Rhetorik und Bildung, sophistisch, dunkel, leere Begriffe, Umständlichkeit, Verstaubtheit, Pedanterie etc.).
- Seit der Reformation und in der Deutschen Schulphilosophie des 17. Jh.s: „**scholastisch**“ = „**katholisch**“ = „**Christliche Philosophie**“ („**Pontifici Metaphysici**“) = **Nicht-Philosophie = Theologie**
- Die Protagonisten der neuzeitlichen Philosophie haben die Philosophie des THOMAS VON AQUIN wie der mittelalterlichen Scholastik **nicht zur Kenntnis genommen**.
- Das Wissen um die Scholastik war in der Philosophie des 18. Jahrhunderts fast ganz verschwunden - mit Ausnahme einiger Zentren suarezianischer Richtung in Spanien und Italien.
- Scholastisches Wissen ging entweder im neuzeitlichen Rationalismus auf oder verlor die Verbindung mit dem Geistesleben, indem sie **rein innere Angelegenheit von Ordenshochschulen und Seminarien** wurde.
- Die scholastische Philosophie bleibt in den führenden **Philosophiegeschichten und Lexika** der Zeit ganz im Schatten des „**finsternen Mittelalters**“ oder gar unerwähnt.
- Seit 17. Jh. (anglikanische Orthodoxie): Mythos der Frage nach den Engeln auf der Nadelspitze.

- Jakob Bruckers: „*Historia critica philosophiae*“ (1743)
- Johann Anreas Fabricius „*Abriß einer allgemeinen Historie der Gelehrsamkeit*“ (1752)
- Wilhelm Gottlieb Tennemanns „*Grundriß der Geschichte der Philosophie*“ (1812)
- Zedlers „*Universallexikon*“ (1743),
- Johann Georg Walchs „*Philosophisches Lexikon*“ (1726)
- Wilhelms Traugott Krugs „*Allgemeines Handwörterbuch der philosophischen Wissenschaften*“ (1828)



# 3. Die „Neuscholastik“ als modernismuskritisches Gegenprogramm Roms

## 3.1 Neuzeitliche Philosophie und scholastisches Denken – ein Nicht-Verhältnis

Nominalisten

Humanismus

Rationalismus  
Empirismus  
Dt. Schulphilosophie  
Aufklärung  
Kant

Deutscher  
Idealismus

### Das Scholastik-Bild neuzeitlicher Denker

**Christian Thomasius (1655-1728):** [Wegbereiter der Frühaufklärung]

- „Schulfüchsische Philosophie“ – Philosophie der „papistischen Ordensmänner“
- „Philosophie der Papistischen Ordensmänner“
- „Scholastik“: Synonym für ein methodisch gesehen unsauberes Denken, in dem die Theologie das Sagen hat und in dem sich das Denken einer Autorität unterwirft.
- Der Scholastik fehlt der Charakter einer Philosophie im strengen Sinn ab, denn sie ist „Gegenteil von freier Vernunft“.

**Immanuel Kant (1724-1804):**

- Kenntnis der mittelalterlichen Philosophie äußerst dürftig war.
- Wenngleich er die scholastische Art zu philosophieren eigenem Bekunden nach schätzt, erwähnt er die „Scholastiker“ nur ein einziges Mal, und zwar in der „Kritik der reinen Vernunft“ (B 113) da, wo er von dem Satz „Quodlibet ens est unum, verum, bonum“ spricht. Eine sinnvolle Bedeutung lasse sich diesem Satz, so Kant, nicht mehr abgewinnen, da er kaum über eine bloße Tautologie hinauskomme und nur mehr ehrenhalber in der neueren Philosophie beibehalten werde.



# 3. Die „Neuscholastik“ als modernismuskritisches Gegenprogramm Roms

## 3.1 Neuzeitliche Philosophie und scholastisches Denken – ein Nicht-Verhältnis

Nominalisten

Humanismus

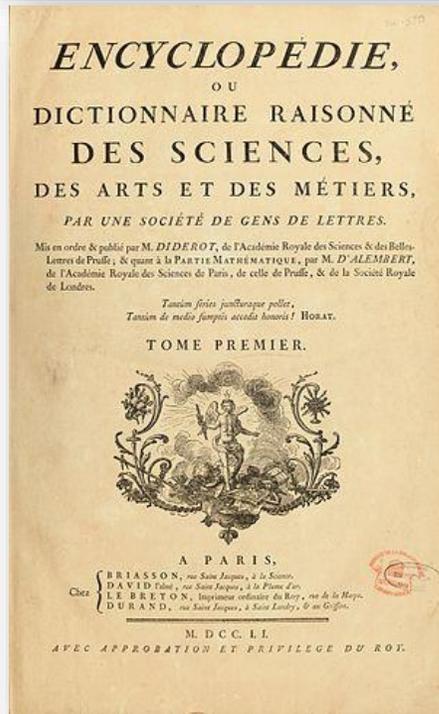
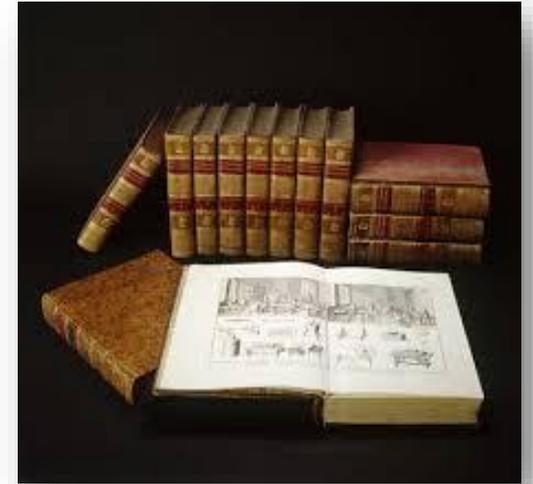
Rationalismus  
Empirismus  
Dt. Schulphilosophie  
Aufklärung  
Kant

Deutscher  
Idealismus

### Das Scholastik-Bild neuzeitlicher Denker

#### Encyclopédie de Diderot et d' Alembert (Bd. 14, 1765, 770-777):

- Stichwort „Philosophie scholastique“ (Auteur anonyme)
- « Cette méthode détestable d'enseigner et d'étudier »
- Hat in der Vergangenheit viele Schäden in der Wissenschaft verursacht
- Klageschrift in 18 Punkten:
  - Infizierung der Wissenschaften mit einer Unzahl kindischer oder auch gefährlicher Meinungen
  - Ruin wahrer Beredsamkeit
  - Scholastik hat die Metaphysik zu einem unverständlichen Galimathias gemacht
- Resümé: « que cette philosophie a été une des plus grandes plaies de l'esprit humain »



# 3. Die „Neuscholastik“ als modernismuskritisches Gegenprogramm Roms

## 3.1 Neuzeitliche Philosophie und scholastisches Denken – ein Nicht-Verhältnis



### Das Scholastik-Bild neuzeitlicher Denker

G. W. F. Hegel (1822/23: *„Vorlesungen über die Philosophie der Geschichte“*)

- **Wirkmächtige Zusammenfassung der philosophischen Kritik der Neuzeit** an der Scholastik (Urteil weitgehend Tennemanns und Bruckers Philosophiegeschichten entlehnt).
- Scholastik als „**barbarische Philosophie des Verstandes**, ohne realen Stoff und Inhalt; es erregt uns kein wahrhaftes Interesse ... Es ist Form, leerer Verstand, der sich in grundlosen Verbindungen von Kategorien, Verstandesbestimmungen herumirrt ... Die Gedanken sind stroherne Verstandesmetaphysik. Wozu alles dieses? Es liegt hinter uns als Vergangenheit ...“
- Luthers Reformation zur Geburtsstunde der Neuzeit – zentraler Inhalt: „der Mensch ist durch sich selbst bestimmt, frei zu sein.“ (***libertas christiana***, Gewissensfreiheit)
- „Scholastik“ sei „dürftig, schrecklich geschrieben und voluminös“. Sie habe mit Hilfe eines „barbarischen Lateins“ ihre Aufgabe lediglich darin erblickt, „in einem schulgerechten syllogistischen Rasonieren ... die christliche Intellektualwelt gegen die Verwirrung des Begriffs zu retten“. Bei diesem Unterfangen sei sie eine „strohene Verstandesmetaphysik“ geworden, die jeden Bezug zur konkreten Wirklichkeit verloren habe, der aber auch der Charakter einer Wissenschaft abgehe. Er spricht der Scholastik daher jede philosophische Kompetenz, insbesondere für Aristoteles, ab. „In der Scholastischen Philosophie“, so resümiert Hegel, „ist dem Menschen das Auge ausgestochen gewesen“.

Nominalisten

Humanismus

Rationalismus  
Empirismus  
Dt. Schulphilosophie  
Aufklärung  
Kant

Deutscher  
Idealismus

Hegels Sicht wurde um 1800 von vielen - auch protestantischen - Meisterdenkern geteilt:

„ohne Bezug zur konkreten Wirklichkeit“

Die „Scholastik“ habe nicht erkannt, dass die Vernunft die Wirklichkeit sei!

Philosophie der Unfreiheit!

### 3. Die „Neuscholastik“ als modernismuskritisches Gegenprogramm Roms

#### 3.1 Neuzeitliche Philosophie und scholastisches Denken – ein Nicht-Verhältnis

#### Das Selbstverständnis der katholischen Scholastik bis ins 19. Jahrhundert

- Begriff setzt sich erst im **16. Jahrhundert** durch
- Verwendung bis in 15. Jh. eher zufällig.
- **Gegenbewegung** gegen den Einfluss der **Humanisten** und **Reformatoren**: Mittelalterliches Denken als Inbegriff einer kirchlichen Wissenschaft
- Verwendungen vor allem bei den **Theologen des Konzils von Trient**: (###)
  - Melchior Cano (1509 bis 1560)
  - Domenico Soto (1495 bis 1560)
  - Diego Laínez (1512 bis 1565)
  - Alfonso Salmerón (1515 bis 1585)
- Ignatius von Loyola (1491-1556) und die **Ordenshochschulen der „Societas Jesu“**
  - Schule von Salamanca/Francisco de Vitoria (ca. 1490-1546)
  - Hochschule in Coimbra/Pedro da Fonseca
- Katholische Ordensgemeinschaften (Dominikaner/Franziskaner/Jesuiten) wählen sich einen oder mehrere scholastische Denker als Leitsterne ihrer Ausbildungsprogramme (Anselm, BONAVENTURA, THOMAS V. AQUIN, DUNS SCOTUS, SUAREZ)
- Erstes päpstliches Votum für die Scholastik: **Bulle *Triumphantis Hierusalem* (1588)** SIXTUS V.

Thomisten/Scotisten

Spanische Spätscholastik

Barockscholastik

Suarezianismus  
in  
Italien und Spanien

cher

Römische Schule  
Neuscholastik  
Antimodernismus

# 3. Die „Neuscholastik“ als modernismuskritisches Gegenprogramm Roms

## 3.1 Neuzeitliche Philosophie und scholastisches Denken – ein Nicht-Verhältnis

### Das Neuzeit-Bild der katholischer Scholastiker im 19. Jh.

- **Klischees** bestimmen die Auseinandersetzung mit der neuzeitlichen Philosophie
- Scholastische und thomistische Tradition wesentlich auf den **Raum katholischer kirchlicher Hochschulen** beschränkt.
- **Landesspezifische Rahmenbedingungen:**
  - Deutschland (Schwächung des katholischen Bildungswesens - Verbot der Jesuiten 1773 – Säkularisation 1803 – protestantische Prädominanz)
  - Italien/Spanien: kaum Konfrontation mit neuzeitlicher Philosophie und Aufklärung
  - Frankreich: intensivste Auseinandersetzung mit frz. Aufklärung
- **Grundperspektive auf die Neuzeit:**
  - seit **R. Descartes** (###) sich durchsetzender **Subjektivismus** der Neuzeitlichen Philosophie
  - Subjektivismus erlebt im „**Kantianismus**“ einen gewissen Höhepunkt:
    - Kant als der große Gegner und Vernichter aller Metaphysik
    - transzendetale Methode als Begründung eines völligen Subjektivismus und Relativismus der Erkenntnis
  - Folge: **keine ernsthafte Auseinandersetzung** mit der neuzeitlichen Philosophie

Thomisten/Scotisten

Spanische Spätscholastik

Barockscholastik

Suarezianismus  
in  
Italien und Spanien

cher

Römische Schule  
Neuscholastik  
Antimodernismus

# 3. Die „Neuscholastik“ als modernismuskritisches Gegenprogramm Roms

## 3.1 Neuzeitliche Philosophie und scholastisches Denken – ein Nicht-Verhältnis

### Das Neuzeit-Bild der katholischer Scholastiker im 19. Jh.

Reinhold - Fichte – Schelling –  
Hegel – Nietzsche – Marx –  
Schopenhauer etc. ?

### Neuzeitliche Denker auf dem „Index librorum prohibitorum“

INDEX LIBRORVM  
PROHIBITORVM,  
CVM REGVLIS CONFECTIS  
per Patres a Tridentina Synodo delectos,  
auctoritate Sanctiss. D.N. Pij IIII,  
Pont. Max. comprobatus.



#### 16. Jahrhundert:

- Francis Bacon
- Giordano Bruno
- Galileo Galilei
- Nikolaus Kopernikus
- Niccolò Machiavelli
- Nicolas Malebranche
- Erasmus von Rotterdam

#### 17. Jahrhundert:

- George Berkeley
- René Descartes
- Thomas Hobbes
- David Hume
- Hugo Grotius
- John Locke
- Sam. v. Pufendorf
- Baruch de Spinoza
- Hugo Grotius

#### 18. Jahrhundert:

- Jean le Rond d'Alembert
- Jeremy Bentham
- Denis Diderot
- Heinrich Heine
- Helvetius
- Benedikt Stattler
- Immanuel Kant
- Michel de Montaigne
- Charles de Secondat, Baron de Montesquieu
- Blaise Pascal
- Jean-Jacques Rousseau
- Emanuel Swedenborg
- Voltaire
- Pierre Bayle
- Condorcet
- Julien de La Metrie

#### 19. Jahrhundert:

- Auguste Comte
- „Crausismo“
- Rosmini-Serbati
- Ernesto Bonaiuto
- Erasmus Darwin
- Georg Hermes
- Anton Günther
- Passaglia, Carlo
- Vincenzo Gioberti
- Ernst v. Lasaulx
- Alfred Loisy
- Hermann Schell
- H. F. Laménais
- Pierre Larousse
- Ernst von Lasaulx
- Jules Michelet
- John Stuart Mill
- John Milton
- Joh. Bapt. Hirscher



- 1559 – 1562 - ca. indizierte 6000 Bücher
- Römische Inquisition/Indexkongregation
- Die „schwarze Liste des Vatikan“
- Reise durch 500 Jahre europäische Kulturgeschichte









### 3. Die „Neuscholastik“ als modernismuskritisches Gegenprogramm Roms

#### 3.1 Neuzeitliche Philosophie und scholastisches Denken – ein Nicht-Verhältnis

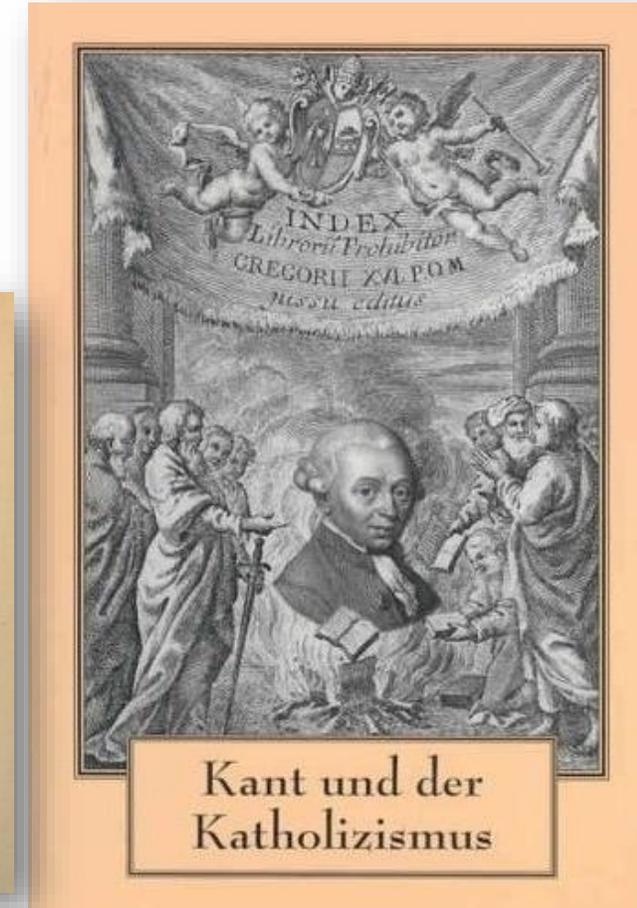
## Beispiel: Rezeption Kants im katholischen Denken

### Phase der Ablehnung und Kritik im 19. Jh.:

- Neuthomismus und **Neuscholastik**
- Sondergenehmigung für Kant-Lektüre
- **Guido Mattiussi SJ** (1852-1925): „Il veleno Kantiano“ (1907) – „Tod der Wissenschaft und des Verstandes“
- 1919 **Viktor Kolbl**: Kant als „Quelle der Irrwege der modernen Philosophie“

### Phase der kritischen Rezeption im 20. Jh.:

- Antonio Rosmini Serbati - Erich Przywara - Joseph Maréchal - Walter Brugger - Emerich Coreth - J.B. Lotz - Karl Rahner – F. Ricken - G. B. Sala etc.



*Fischer, Norbert (Hrsg.): Kant und der Katholizismus. Stationen einer wechselhaften Geschichte. 638 S., 2005, Herder, Freiburg*

### 3. Die „Neuscholastik“ als modernismuskritisches Gegenprogramm Roms

#### 3.1 Neuzeitliche Philosophie und scholastisches Denken – ein Nicht-Verhältnis

#### Zarte Ansätze einer Öffnung hin zum neuzeitlichen Denken am Anfang des 19. Jh.

Katholische Theologie und Philosophie beginnen sich partiell mit dem Anliegen der **Aufklärung**, des **Liberalismus**, der Philosophie **Kants** und des **Deutschen Idealismus** zu beschäftigen:

- **Frankreich:** **Félicité de Lamennais** (1782-1854), Demokrat  
**Louis Eugène Marie Bautain** (1796-1854), Philosoph, Exil
- **Italien:** **Vincenzo Gioberti** (1801-1858), Philosoph, Exil  
**Antonio Rosmini** (1797-1855), Philosoph, Exil
- **Deutschland:** **Joseph von Görres** (1791-1865), Theologe und Bischof  
**Joseph von Scherr** (1783-1863), Prof. Bonn, Theologe und Philosoph, „Hermesianismus“  
**Joseph von Baader** (1765-1841), Arzt, Philosoph, Sozialreformer (Proletariats)  
**Johann von Kuhn** (1806-1887), spekulativsten Kopf der sog. Tübinger Schule
- **Spanien:** „Krausismo“/**Karl Christian Friedrich Krause** (1781-1832), Pantheismus

**Gemeinsamkeit:**  
1. Gegnerschaft zur Neuscholastik und zum Thomismus  
2. Scheitern am Vorabend des sich abzeichnenden Modernismusstreits durch kirchliche Verurteilung (Index).

Drey (Tübingen)  
Hermesianismus

Suarezianismus  
in  
Italien und Spanien

Die Schule  
Neuscholastik  
Antimodernismus



# 3. Die „Neuscholastik“ als modernismuskritisches Gegenprogramm Roms

## 3.2 Überwindung des Modernismus: der Aufbruch der Neuscholastik

### Der Aufstieg der Neuscholastik

#### Anlässe und Hintergründe:

- Frz. Revolution
- Romantik
- Ernüchterung der Revolutionen
- Eindringen der Sensualisten, Empiristen, Rationalisten in Seminarien und Ordensgemeinschaften
- Verlust der neuzeitlichen Philosophie als Gesprächspartner der Theologie
- Willkürliche Wahl der Gesprächspartner für die Theologie
- Wiss. Marginalisierung der Theologie an staatl./laikalen Universitäten
- Interesse der Orden an einer gemeinsamen Ausbildungsordnung
- Neues Interesse an einer genuin christlichen Philosophie („philosophia christiana“, Werktitel)
- Wiedergewinnung der **Selbstidentität** in der großen mittelalterl Tradition

# 3. Die „Neuscholastik“ als modernismuskritisches Gegenprogramm Roms

## 3.2 Überwindung des Modernismus: der Aufbruch der Neuscholastik

### Der Aufstieg der Neuscholastik

### Thomistische Zentren als Ursprungsorte der Neuscholastik

- **Rom:** Dominikaner (Collegium Divi Thomae – heute: PU Angelicum)  
Collegio Romano (SJ) – heute: PU Gregoriana  
sog. „Römische Schule“ (Perrone, Passaglia, Franzelin, Schrader, J. Kleutgen, S. u. D. Sordi, L. Taparelli d’Azeglio, L. Liberatore, C. M. Curci)
- **Neapel:** Hl. Thomas als Stadtpatron  
Dominikanische Tradition - 2 Thomismus-Lehrstühle an der Universität  
Gaetano Sanseverino: „Philosophia christiana cum antiqua et nova comparata“ (5 Bde., Neapel 1862)  
(M. Liberatore: „la definitiva vittoria di S. Tommaso“ – „monumentum aere perennius“)
- **Piacenza:** Lehrstuhl für thomistische Philosophie, Collegio Alberoni der Lazaristen  
F. Grassi, Vincenzo Buzzetti – Alberto Barberis („Divus Thomas“)

Neu entstehende Akademien z.B. in Perugia (Giuseppe Pecci)



# 3. Die „Neuscholastik“ als modernismuskritisches Gegenprogramm Roms

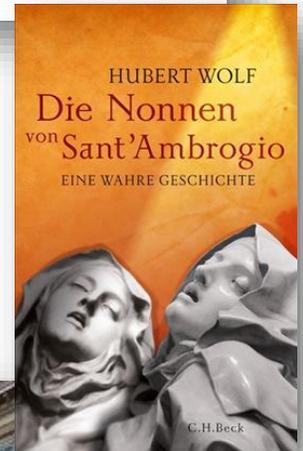
## 3.2 Überwindung des Modernismus: der Aufbruch der Neuscholastik

Joseph Kleutgen SJ (1811-1883): der Vater der (römischen) Neuscholastik

- schon früh Kampf gegen die Verbindung von Glaube und moderner Philosophie
- bewegtes Leben (Pseudonym: Giuseppe Peters) - enormer Einfluss auf die Päpste
- **Tätigkeiten in Rom:**
  - Repetitor am Coll. Germanicum
  - Gutachter der Indexkongregation:  
Kampf gegen ANTON GÜNTHER, GEORG HERMES, JOH. BAPT. HIRSCHER
  - Wichtiger theologischer Berater der Päpste Pius IX. (Unfehlbarkeitsdogma) und LEO XIII. (Enz. Aeterni Patris),
  - „princeps philosophorum“ (Leo XIII.)
- **Hauptwerke:**
  - *Philosophie der Vorzeit verteidigt* (2 Bde.), Innsbruck 1878.
  - *Die Theologie der Vorzeit verteidigt* (4 Bde.), 1853-1870
  - Als *Beilagen zur Theologie der Vorzeit* erschienen:
    - *Über die Verurtheilung des Ontologismus durch den Hl. Stuhl.* 1868
    - *Zu meiner Rechtfertigung.* 1868
    - *Vom intellectus agens und den angeborenen Ideen. Zur Lehre vom Glauben.* 1875



Inquisitionsprozess  
1859-1862  
„Mystizismus“  
Verurteilung als  
Häretiker am  
18.2.1862 –  
Verbannung –  
1863: Begnadigung



### 3. Die „Neuscholastik“ als modernismuskritisches Gegenprogramm Roms

#### 3.2 Überwindung des Modernismus: der Aufbruch der Neuscholastik

Joseph Kleutgen SJ (1811-1883): der Vater der (römischen) Neuscholastik

#### Heutige Bewertung

- **WILHELM BAUM:** *Kleutgen, Joseph.* In: *Neue Deutsche Biographie* (NDB). Band 12, 1980, 57 f.:

„Die durch ihn maßgeblich vollzogene Festlegung der katholischen Theologie auf die Scholastik im nachtridentinischen Verständnis und die Unterdrückung der deutschen Theologie – insbesondere der katholischen Tübinger Schule – war eine der verhängnisvollsten Fehlentscheidungen der katholischen Kirche in der jüngeren Zeit.“

- **HUBERT WOLF:** *Die Nonnen von Sant’Ambrogio.* Eine wahre Geschichte. München 2013, S. 432/33:

HUBERT WOLF schließt aus den persönlichen Schwächen Kleutgens, dass eine ganze theologische Schule mit Hunderten von Mitarbeitern, nämlich die Neuscholastik, auf unredliche Weise in der Weltkirche zur einflussreichen Position gelangte: „Es war ein langer Weg gewesen, die Neuscholastik als einzig legitime katholische Theologie durchzusetzen. Auch innerhalb des Jesuitenordens hatte es eine heftige Gegenwehr gegeben, für die vor allem Carlo Passaglia stand. Kleutgen war sich nicht zu gut gewesen, Maria Luisa zu einem himmlischen Marienbrief zu inspirieren, von dem sein theologischer Hauptopponent innerhalb der Gesellschaft Jesu als Homosexueller diskreditiert und ausgeschaltet wurde. Nachdem die Neuscholastik zur Jesuitentheologie schlechthin geworden war, machte Leo XIII. sie schließlich zur Theologie der katholischen Welt.“

# 3. Die „Neuscholastik“ als modernismuskritisches Gegenprogramm Roms

## 3.2 Überwindung des Modernismus: der Aufbruch der Neuscholastik

Joseph Kleutgen SJ (1811-1883): der Vater der (römischen) Neuscholastik

- **Römische Mitstreiter und Ordenskollegen (Römische Schule):**
  - **CARLO MARIA CURCI SJ** (1809-1891) – Gründer der *Civiltá Cattolica*, Austritt SJ 1884
  - **CARLO PASSAGLIA SJ** (1812-1887), Prof. am Coll. Romano, Grundlagen für das Dogma der Unbefleckten Empfängnis, Konflikt mit der weltlichen Macht der Päpste
  - **GIOVANNI PERRONE SJ** (1794-1876), Prof. am Collegio Romano
  - **CLEMENS SCHRADER SJ** (1820-1875): Mitvorbereitung 1854 und 1870, Mitinspirator des Syllabus Errorum 1864, Lehre von der Tradition
- **wichtigste Schüler:**
  - **KONSTANTIN GUTBERLET**
  - **FRANZ SERAPH HETTINGER** (1819-1890), Coll. Germanicum, Prof. Patrologie Würzburg, Homiletik, Dogmatik
  - **JOSEF HERGENRÖTHER** (1824-1890), Cardinal, Infallibilist, Vorber. Vat. I.
  - **MATTHIAS JOSEPH SCHEEBEN** (1835 Meckenheim-1888 Köln), Coll. Germanicum, Prof. in Köln, antirationalistisch gegen das Übernatürliche, Natur und Gnade, Glaube und Wissen, Vernunft und Offenbarung, kein Vertreter der römischen Schule, „Hegel der katholischen Theologie“

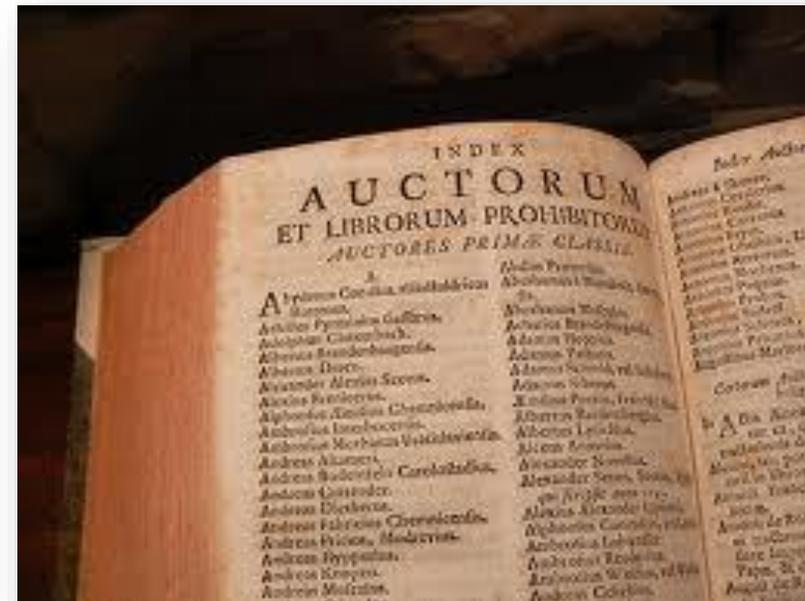
# 1. Die Genealogie der Moderne: Vernunft und Freiheit

## 1.4 Die Depotenzenierung der Vernunft durch das Andere der Vernunft

Joseph Kleutgen SJ (1811-1883): der Vater der (römischen) Neuscholastik

### • Neuscholastische Mitstreiter

- **KONSTANTIN FREIHERR VON SCHAEZLER (1827-1880)**, Konversion, Angehöriger verschiedener Orden, keine Professur in Deutschland, führender Thomist, Eintreten für die päpstliche Unfehlbarkeit, Berater Vaticanum I, Konsultor des Hl. Officiums, Gegner Döllingers, Kontroverse mit Joh. Ev. Kuhn über Vhlt. v. Natur und Gnade, Forderung nach eigenen Katholischen Universitäten (gegen Kuhn), Inquisitionsintrigen (gegen Kuhn, Joh. M. Sailer)
- **ALBERT STÖCKL (1823-1895)**, Prof. Philosophie/Exegese in München und Eichstätt, Reichstagsabgeordneter
- **BRUNO FRANZ LEOPOLD LIEBERMANN (###)**
- **HEINRICH KLEE (###)**
- **FRANZ JAKOB CLEMENS (###)**
- *in Spanien*: **CEFIRINO GONZÁLEZ Y DIAZ TUNON (###)**
- *in Frankreich*: **DORMET DE VORGES (###)**
- *in Italien*: **MATTEO LIBERATORE (###)**



# 1. Die Genealogie der Moderne: Vernunft und Freiheit

## 1.4 Die Depotenzierung der Vernunft durch das Andere der Vernunft

### Anliegen der Neuscholastik

Dasselbe **Anliegen** der verschiedenen Gruppierungen der Neuscholastik wie das der mittelalterlichen Scholastik:

- philosophische, d.h. rationale Begründung der kirchlichen Dogmen
- Versöhnung von Glauben und Wissen, Religion und Wissenschaft

**„Antimodernismus“ als Konsequenz:** Kampf gegen alle „progressiv-sozialphilosophischen“ Ideen, insbesondere gegen den philosophischen Materialismus und den 'wissenschaftlichen' Atheismus, die in Form des Modernismus auch in die Kirche eindringen.

**Kampfbegriff „Modernismus“:** alle innerkirchlichen Strömungen und wissenschaftliche Meinungen, die theologische Lehren mit dem jeweiligen Erkenntnisstand der modernen Wissenschaften und Philosophie in einer Weise zu verbinden suchten, die Widersprüche zwischen katholischem Glauben und modernem Weltbild aufheben und der kirchlichen Lehre den Anschluss an die Moderne ermöglichen sollte.

**„Modernismusstreit“:** innerkirchlichen Streit zu Beginn des 20. Jahrhunderts, der zu einer starken Polarisierung zwischen Gegnern und Anhängern „modernistischer“ Auffassungen führte und durch die **explizite lehramtliche Verurteilung des Modernismus** verschärft wurde.

# 1. Die Genealogie der Moderne: Vernunft und Freiheit

## 1.4 Die Depotenzierung der Vernunft durch das Andere der Vernunft

Neuscholastik inspirierte päpstliche „antimodernistische“ Dokumente

### Pius IX: „Syllabus errorum“ (1864)

- „Verzeichnis der Irrtümer“
- Liste von 80 Thesen (in 10 Paragraphen), die von Pius IX. als falsch verurteilt wurden
- Kontext: innerkirchlichen Streitigkeiten (Modernismus) - Auseinandersetzungen zwischen der katholischen Kirche und weltlichen Staaten (z.B. Kulturkampf in Deutschland)
- Anhang der vom Rang her verbindlicheren Enzyklika „Quanta Cura“ am 8. Dezember 1864
- Überwiegend Wiederholung lehramtlicher Äußerungen Pius IX. aus anderen Dokumenten.
- Geltung für den Zeithorizont 1864 – Schema der Verwerfung: kontradiktorische Urteile enthalten keine Aussage über die Richtigkeit des Gegenteils



### Generelle Einschätzung des Inhalts:

- Aufzählung vom Lehramt beanstandeter Irrtümer
- Ideen, die auch aus heutiger Sicht als abwegige Modeerscheinungen des 19. Jahrhunderts gelten müssen,
- Reihe von Ideen, die seit Aufklärung und Französischer Revolution fortschreitend verwirklicht wurden und heute zum selbstverständlichen Allgemeingut (westlicher) Zivilisation gehören (in der Erklärung der Menschenrechte von 1948)
- Kampf gegen die Forderungen nach Presse- und Meinungsfreiheit sowie nach Verwirklichung von rechtlicher und sozialer Gleichheit als Bedrohung des katholischen Wahrheitsanspruchs und der am Prinzip der Hierarchie orientierten inneren Ordnung der katholischen Kirche.

# 1. Die Genealogie der Moderne: Vernunft und Freiheit

## 1.4 Die Depotenzierung der Vernunft durch das Andere der Vernunft

Neuscholastik inspirierte päpstliche „antimodernistische“ Dokumente

### Pius IX: „Syllabus errorum“ (1864)

§1: **Pantheismus, Naturalismus und absoluter Rationalismus** (1–7)

§2: **Gemäßigter Rationalismus** (8–14)

§3: **Indifferentismus, Latitudinarismus** (15–18)

§4: **Sozialismus, Kommunismus, geheime Gesellschaften, Bibelgesellschaften, liberale Kleriker-Vereine** (keine Thesen, stattdessen Verweise auf: Enzyklika Qui pluribus (9. November 1846), apostolische Ansprache Quibus Quantisque (20. April 1849), Enzyklika Nostis et nobiscum (8. Dezember 1849), apostolische Ansprache Singulari quadam (9. Dezember 1854), Enzyklika Quanto conficiamur moerore (10. August 1863))

§5: Irrtümer über die **Kirche und ihre Rechte** (19–38)

§6: Irrtümer über die **bürgerliche Gesellschaft** sowohl an sich, als auch in ihren Beziehungen zur Kirche (39–55)

§7: Irrtümer über das **natürliche und christliche Sittengesetz** (56–64)

§8: Irrtümer über die **christliche Ehe** (65–74 und Verweis auf die Enzyklika Qui pluribus)

§9: Irrtümer über die **staatliche Herrschaft des römischen Papstes** (75–76 und Verweise)

§10: Irrtümer, welche sich auf den **Liberalismus** unserer Tage beziehen (77–80)



# 1. Die Genealogie der Moderne: Vernunft und Freiheit

## 1.4 Die Depotenziierung der Vernunft durch das Andere der Vernunft

Neuscholastik inspirierte päpstliche „antimodernistische“ Dokumente

### Pius IX: „Syllabus errorum“ (1864)

§1: Pantheismus, Naturalismus und absoluter Rationalismus (1–7)

§2: Gemäßigter Rationalismus (8–14)

1. Es gibt kein höchstes, weisestes und über alles vorhersehendes göttliches Wesen, das von der Gesamtheit dieser Welt unterschieden wäre. Gott ist zugleich wie das Wesen der Dinge und daher Veränderungen unterworfen. In der Wirklichkeit ist Gott ein Werdender im Menschen und in der Welt. Alles ist Gott und besitzt seine eigene Wesenheit. Gott und die Welt sind ein und dieselbe Macht und Sache. Deshalb sind ebenfalls Geist und Materie, Notwendigkeit und Freiheit, Wahrheit und Falsches, Gutes und Böses, Recht und Unrecht ein und dasselbe.

2. Jede Einwirkung von Gott auf die Menschen und auf die Welt ist zu leugnen.

3. Die menschliche Vernunft ist, ohne dass wir sie irgendwie auf Gott beziehen müssten, der einzige Richter über Wahrheit und Falsches, über Gut und Böse. Sie ist sich selbst Gesetz und mit ihrer natürlichen Kraft ausreichend, um das Wohl der Menschen und Völker zu sichern.



# 1. Die Genealogie der Moderne: Vernunft und Freiheit

## 1.4 Die Depotenzierung der Vernunft durch das Andere der Vernunft

Neuscholastik inspirierte päpstliche „antimodernistische“ Dokumente

### Pius IX: „Syllabus errorum“ (1864)

#### §3: Indifferentismus, Latitudinarismus (15–18)

15. Es steht jedem Menschen frei, jene Religion anzunehmen und zu bekennen, welche er, durch das Licht der Vernunft geführt, für wahr hält.
16. Die Menschen können bei Übung jeder Religion den Weg des ewigen Heiles finden und die ewige Seligkeit erlangen.
17. Wenigstens darf man gute Hoffnung hegen über die ewige Seligkeit aller, welche nicht in der wahren Kirche Christi leben.
18. Der Protestantismus ist nichts anderes, als eine verschiedene Form derselben christlichen Religion, in welcher es ebenso gut möglich ist, Gott zu gefallen, wie in der katholischen Kirche.



# 1. Die Genealogie der Moderne: Vernunft und Freiheit

## 1.4 Die Depotenziierung der Vernunft durch das Andere der Vernunft



Neuscholastik inspirierte päpstliche „antimodernistische“ Dokumente

### Pius IX: „Syllabus errorum“ (1864)

§6: Irrtümer über die **bürgerliche Gesellschaft** sowohl an sich, als auch in ihren Beziehungen zur Kirche (39–55)

39. Der Staat besitzt die Quelle und den Ursprung aller Rechte und von daher ein uneingeschränktes Recht.

§7: Irrtümer über das **natürliche und christliche Sittengesetz** (56–64)

60. Autorität bedeutet nichts anderes als der Inbegriff der Zahlenmenge und der Gesamtheit der materiellen Kräfte.

61. Eine erfolgreiche Ungerechtigkeit bringt der Heiligkeit des Rechts keinerlei Nachteile.

62. Der sogenannte Grundsatz der Nichteinmischung muss verkündet und beachtet werden.



**39 + 60:**  
**Abgrenzung gegen**  
**den Totalitarismus**

# 1. Die Genealogie der Moderne: Vernunft und Freiheit

## 1.4 Die Depotenzenierung der Vernunft durch das Andere der Vernunft



Neuscholastik inspirierte päpstliche „antimodernistische“ Dokumente

### Pius IX: „Syllabus errorum“ (1864)

§10: Irrtümer, welche sich auf den **Liberalismus** unserer Tage beziehen (77–80)



77. In unserer Zeit ist es nicht mehr nützlich, dass die katholische Religion unter Ausschluss aller anderen Kulte als einzige Staatsreligion gelte.

78. Es ist daher zu loben, dass in gewissen katholischen Ländern gesetzlich verordnet ist, dass den Einwanderern die öffentliche Ausübung ihres Kultes, welcher er auch sei, gestattet sein solle.

79. Denn es ist falsch, dass die staatliche Freiheit für jeden Kult und die allen gewährte Befugnis, frei und öffentlich ihre Meinungen und Gedanken kundzugeben, dazu führt, Geist und Sitte der Völker zu verderben und zur Verbreitung der Seuche des Indifferentismus führen.

80. Der Römische Papst kann und muss sich mit dem Fortschritt, dem Liberalismus und der heutigen Zivilisation versöhnen und vereinigen.

# 1. Die Genealogie der Moderne: Vernunft und Freiheit

## 1.4 Die Depotenzierung der Vernunft durch das Andere der Vernunft

Neuscholastik inspirierte päpstliche „antimodernistische“ Dokumente

### Pius IX: „Quanta cura“ (1864)

#### Verurteilungen

- Religionsfreiheit
- Trennung von Kirche und Staat (gegen die Entwicklung von säkularisierten Staaten)
- Liberale Grundwerte
- Demokratische Gesellschaftsformen als „unchristlich“



# 1. Die Genealogie der Moderne: Vernunft und Freiheit

## 1.4 Die Depotenzenierung der Vernunft durch das Andere der Vernunft

Neuscholastik inspirierte päpstliche „antimodernistische“ Dokumente

### Leo XIII: Enzyklika „Aeterni Patris“ (4.8.1879)

... über die Erneuerung der Wissenschaft auf der Grundlage der philosophischen Prinzipien des heiligen Thomas von Aquin (Untertitel)

- Enzyklika stellte der falschen Philosophie, die Ursprung privater wie sozialer Übel ist, die „gesunde“ entgegen, die den Glauben vorbereitet, seine Annahme als vernünftig erweist, ihn tiefer erfassen lässt und verteidigt.
- Besonders wird auf die Philosophie des Thomas von Aquin hingewiesen, der das Erbe der Väter und die Philosophie der Antike aufgenommen und geistig durchdrungen hat.
- Die Kirche erkennt ihm einen Primat der Lehre zu.
- Die Enzyklika gab der Neuscholastik und der Erforschung des Thomas von Aquin starke Impulse.



# 1. Die Genealogie der Moderne: Vernunft und Freiheit

## 1.4 Die Depotenzenierung der Vernunft durch das Andere der Vernunft

Neuscholastik inspirierte päpstliche „antimodernistische“ Dokumente

### Leo XIII: Enzyklika „Aeterni Patris“ (4.8.1879)

#### Enzyklika „Fides et Ratio“ (14.9.1998) von Johannes Paul II:

„Der große Papst griff die Lehre des I. Vatikanischen Konzils über das Verhältnis von Glaube und Vernunft auf und entwickelte sie weiter, indem er zeigte, daß das philosophische Denken ein grundlegender Beitrag zum Glauben und zur theologischen Wissenschaft ist. Nach über einem Jahrhundert haben viele in jenem Text enthaltene Hinweise sowohl unter praktischem wie unter pädagogischem Gesichtspunkt nichts von ihrer Bedeutung eingebüßt; das gilt zuallererst für die Bedeutung in bezug auf den unvergleichlichen Wert der Philosophie des hl. Thomas. Das Denken des Doctor Angelicus neu vorzulegen, erschien Papst Leo XIII. als der beste Weg, mit der Philosophie wieder so umzugehen, daß sie mit den Ansprüchen des Glaubens übereinstimmt. Der Papst schrieb: ‚Im selben Augenblick, in dem er (der hl. Thomas), wie es sich gehört, den Glauben vollkommen von der Vernunft unterscheidet, vereint er die beiden durch Bande wechselseitiger Freundschaft: er sichert jeder von ihnen ihre Rechte zu und schützt ihre Würde‘. Die glücklichen Folgen, die jene päpstliche Aufforderung nach sich zog, sind bekannt. Die Forschungen über das Denken des hl. Thomas und anderer scholastischer Autoren erfuhren einen neuen Aufschwung. Starken Auftrieb erhielt die historische Forschung mit der Wiederentdeckung der bis dahin weithin unbekannt Schätze des mittelalterlichen Denkens zur Folge; außerdem entstanden neue thomistische Schulen. Durch die Anwendung der historischen Methode machte die Kenntnis des Werkes des hl. Thomas große Fortschritte; zahlreiche Gelehrte brachten mutig die thomistische Überlieferung in die Diskussionen über die damaligen philosophischen und theologischen Probleme ein. Die einflußreichsten katholischen Theologen dieses Jahrhunderts, deren Denken und Forschen das II. Vatikanische Konzil viel zu verdanken hat, sind Kinder dieser Erneuerung der thomistischen Philosophie. So stand der Kirche im Laufe des 20. Jahrhunderts eine starke Gruppe von Denkern zur Verfügung, die in der Schule des Doctor Angelicus herangebildet worden waren.“

# 1. Die Genealogie der Moderne: Vernunft und Freiheit

## 1.4 Die Depotenzierung der Vernunft durch das Andere der Vernunft

Neuscholastik inspirierte päpstliche „antimodernistische“ Dokumente

### Leo XIII: Enzyklika „Aeterni Patris“ (4.8.1879)

#### I. Einleitung

1. Die Kirche ist die Lehrmeisterin der Religion (1)
2. Die Philosophie soll der Regel des katholischen Glaubens gemäß gelehrt werden (1)
3. Die Ursache der Übel unserer Zeit ist die falsche Philosophie (3)



# 1. Die Genealogie der Moderne: Vernunft und Freiheit

## 1.4 Die Depotenzenierung der Vernunft durch das Andere der Vernunft

Neuscholastik inspirierte päpstliche „antimodernistische“ Dokumente

### Leo XIII: Enzyklika „Aeterni Patris“ (4.8.1879)

#### II. Die wahre Philosophie ist nächst der Religion das beste Heilmittel

##### 1. Die Philosophie ist die Erzieherin zum Evangelium (4)

- A) Manche Wahrheiten, die Gott geoffenbart hat, kann auch die Philosophie beweisen (4)
- B) Sie beweist die Vernünftigkeit des Glaubens (5)
- C) Sie verhilft zum tieferen Verständnis der Glaubenslehre (6)
- D) Sie leistet Dienste in der Verteidigung des Glaubens (7)

##### 2. Die Philosophie soll als Dienerin der göttlichen Lehre folgen (8)

- A) Sie darf sich nicht über die Lehren des Glaubens hinwegsetzen (8)
- B) Sie ist nicht irrtumlos (9)
- C) Der Glaube ist kein Feind der Vernunft (9)
- D) Die Geschichte der Philosophie beweist:
  - a) Ohne Glauben geht die Philosophie in die Irre (10)
  - b) Mit dem Glauben leistete sie Großes (10)
    - α) Die Apologeten (11)
    - β) Die Scholastiker. Der Ruhm der Scholastik ist groß (14)



# 1. Die Genealogie der Moderne: Vernunft und Freiheit

## 1.4 Die Depotenzenierung der Vernunft durch das Andere der Vernunft

Neuscholastik inspirierte päpstliche „antimodernistische“ Dokumente

### Leo XIII: Enzyklika „Aeterni Patris“ (4.8.1879)

#### III. Der Fürst unter den Scholastikern ist der hl. Thomas von Aquin

1. Er besaß großes Wissen in allen philosophischen Fächern (17)
2. Er zeigte die Harmonie von Vernunft und Glaube (18)
3. Von allen katholischen Schulen wird sein Ruhm anerkannt (19)
4. Die Päpste loben ihn (21)
5. Die Konzilien ehren ihn (22)
6. Die Feinde der Kirche geben seine Geistesmacht zu (23)

#### IV. Leider wird Thomas neuerdings angefeindet (24)

1. Die Neuerer des 16. Jahrhunderts sagten sich von Thomas los (24)
2. Einige katholische Gelehrte haben dasselbe getan (24)
3. Die Errungenschaften der Neuzeit benutzen,  
heißt nicht, vom Geiste des hl. Thomas abgehen (24)



# 1. Die Genealogie der Moderne: Vernunft und Freiheit

## 1.4 Die Depotenzenierung der Vernunft durch das Andere der Vernunft

Neuscholastik inspirierte päpstliche „antimodernistische“ Dokumente

### Leo XIII: Enzyklika „Aeterni Patris“ (4.8.1879)

#### V. Die Bischöfe sollen das Studium des hl. Thomas beleben

1. Die Priesterkandidaten sollen ihn studieren (25)
2. Dieses Studium wird zeigen, wie vernünftig der Glaube ist (27)
3. Die Lehre des hl. Thomas ist für den Staat sehr ersprießlich (28)
4. Sie ist ein Gewinn für jede Wissenschaft (29)
5. Sie ist keine Feindin des Fortschritts in den Naturwissenschaften (29)
6. Die Kirche liebt den Fortschritt überall (31)

#### VI. Vertrauen auf den „Gott der Wissenschaften“ (32)

Anmerkungen



# 1. Die Genealogie der Moderne: Vernunft und Freiheit

## 1.4 Die Depotenzenierung der Vernunft durch das Andere der Vernunft

Neuscholastik inspirierte päpstliche „antimodernistische“ Dokumente

### Leo XIII: Enzyklika „Aeterni Patris“ (4.8.1879)

#### Ertrag der Enzyklika:

- Entspannung unter **BENEDIKT XV**:
  - *tutae normae directivae*
  - legitim, andere philosophische Thesen zu vertreten
  - Kirche kann kein philosophisches System zur Annahme vorschreiben, wohl aber kann sie beurteilen, ob ein solches System dem katholischen Glauben widerspricht oder nicht
- Neue Studienzentren und Zeitschriften
- Lehrbücher in scholastisch strenger Form
- CIC 1917: Vorschrift eines zweijährigen Philosophiestudiums nach Lehre und Prinzipien des Thomas von Aquin
- **Bekräftigung unter PIUS XI**: Enz. Studiorum Ducem v. 29.Juni 1923 - Apost. Konst. Deus scientiarum Dominus v. 24.5.1931)



# 1. Die Genealogie der Moderne: Vernunft und Freiheit

## 1.4 Die Depotenzenierung der Vernunft durch das Andere der Vernunft

Neuscholastik inspirierte päpstliche „antimodernistische“ Dokumente

### Leo XIII: Enzyklika „Rerum Novarum“ (15.5.1891)

#### Historischer Anlass:

- Antwort auf die radikalen Veränderungen (die „neuen Dinge“, „Geist der Neuerung“) auf politischem, wirtschaftlichem und sozialem Gebiet, besonders in Wissenschaft und Technik
- Spaltung der Gesellschaft in zwei Klassen.
- Nach der Auflösung der Standeszünfte hatte die große Masse der Arbeiterschaft keine Macht, um sich dem unwürdigen Dasein als notleidende Arbeiterklasse entgegenzustellen, bei der die Menschenwürde und Grundrechte verloren gingen.
- Es gab ein hohes Maß an sozialer Ungerechtigkeit.
- Der Konflikt zwischen Liberalismus und Sozialismus drohte seinen Höhepunkt in einer Revolution zu finden.
- Gründungsdokument („Magna Charta“) der Katholischen Soziallehre
- Positivster Effekt der Neuscholastik: Soziallehre, Soziale Gerechtigkeit



# 1. Die Genealogie der Moderne: Vernunft und Freiheit

## 1.4 Die Depotenzenierung der Vernunft durch das Andere der Vernunft

Neuscholastik inspirierte päpstliche „antimodernistische“ Dokumente

### Leo XIII: Enzyklika „Rerum Novarum“ (15.5.1891)

#### Inhalt:

- Gegen die sozialistische Theorie der damaligen Zeit als Lösung der gesellschaftlichen Missstände
- Die Aufhebung des Privateigentums und die Überführung des Einzelbesitzes in die Hand der Allgemeinheit seien nicht nur rechtswidrig und wider die natürlichen Gesetze, sondern würden der Arbeiterklasse zudem selbst schaden (RN 4, 5).
- Seit Bestehen der Menschheit sei der Beweggrund von Arbeit, Einsatz und Fleiß der Erwerb von Eigentum, um den nötigen Lebensunterhalt zu decken.
- Der Mensch habe nach geleisteter Arbeit das Recht auf Lohn und auch das Recht, über diesen frei zu verfügen.
- Die Familie als Gemeinwesen sei älter als der Staat und dürfe deshalb nicht von ihm abhängig sein. Sie „besitzt (...) die gleichen Rechte wie die bürgerliche Gesellschaft“ (RN 10) und müsse eigenständig bleiben.



# 1. Die Genealogie der Moderne: Vernunft und Freiheit

## 1.4 Die Depotenzenierung der Vernunft durch das Andere der Vernunft

Neuscholastik inspirierte päpstliche „antimodernistische“ Dokumente

### Leo XIII: Enzyklika „Rerum Novarum“ (15.5.1891)

#### Inhalt:

- Zur Lösung der **Arbeiterfrage** nimmt er im zweiten Hauptteil Stellung, in dem er den Anteil der Kirche, des Staates und der Arbeiterorganisationen bestimmt.
- Gerechter Lohn – Familienlohn
- Scheitern des „freien Spiels der Kräfte“ – notwendige Mitwirkung des Staates bei der Lösung sozialer Probleme
- Idee des Gemeinwohls
- Rolle der Arbeitgeberverbände

Ein von Liberalismus und Sozialismus unabhängiger „Dritter Weg“



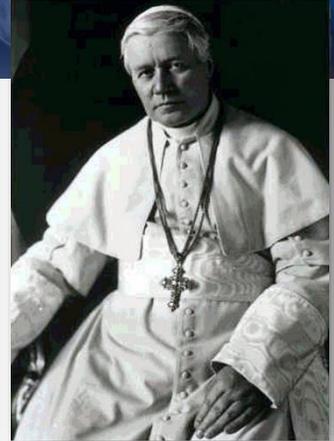
## 3. Die „Neuscholastik“ als modernismuskritisches Gegenprogramm Roms

### 3.3 Der Dissens zur Moderne als Programm

Pius X (1903-1914): Kampf gegen den Modernismus mithilfe des Thomismus

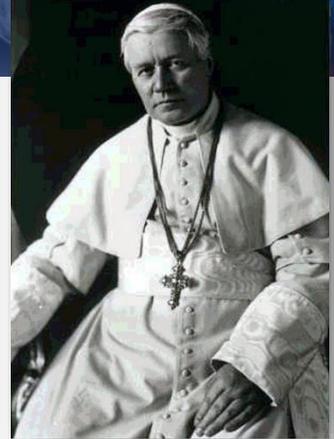
#### Dekret des Sanctum Officium „Lamentabili sane exitu“ (3.7.1907)

- verwirft 65 Irrtümer bezüglich des Verhältnisses von **Exegese** und **Lehramt**, der **Inspiration** und Irrtumslosigkeit der **Bibel**, des **Dogmenverständnisses**, der **Christologie**, **Sakramentenlehre** und **Kirchengründung**.
- *Kleiner Syllabus* oder *Syllabus Pius' X*
- Begriff „Modernismus“ kommt in dem Dekret noch nicht vor.
- Im Wesentlichen gegen den französischen Exegeten Alfred Loisy gerichtet.



### Pius X (1903-1914): Kampf gegen den Modernismus mithilfe des Thomismus

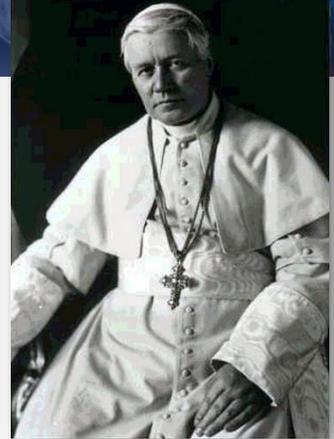
#### Enzyklika „Pascendi Dominici Gregis“ (8.9.1907)



- Angriff gegen den sog. „Modernismus“ in der Katholischen Kirche.
- Offenlegung und Entlarvung des „Systems“ der Modernisten als *omnium haereseon conlectum* (Zusammenfassung aller Irrlehren).
- Rekonstruktion des „Systems“ des Modernismus mit Blick auf die Werke des französischen Theologen Alfred Loisy.
- Absicht: Offenlegung der verdeckten philosophischen und theologischen Voraussetzungen von Loisy's Bibelauslegung.
- Modernisten werden in sieben Rollen beschrieben:
  - als **Philosophen**, der nur im Rahmen der Immanenz, also innerweltlich, denkt;
  - als **Gläubigen**, der sich nur auf die subjektive religiöse Erfahrung stützt;
  - als **Theologen**, der das Dogma nur symbolistisch verstehen kann;
  - als **Historiker und Bibelkritiker**, der die göttliche Offenbarung durch Anwendung der historisch-kritischen Methode in innerweltliche Entwicklungsprozesse auflöst;
  - als **Apologeten**, der die christliche Wahrheit nur vom Standpunkt der Immanenz her rechtfertigt;
  - als **Reformer**, der die Kirche grundstürzend verändern will.

### Pius X (1903-1914): Kampf gegen den Modernismus mithilfe des Thomismus

#### Enzyklika „Pascendi Dominici Gregis“ (8.9.1907)



#### Bild des Modernismus:

- leistet Widerstand gegen die hergebrachte scholastische Theologie und das kirchliche Lehramt.
- gekennzeichnet durch falsche intellektuelle Neugier, Hochmut, Ignoranz und Täuschungsabsicht
- Beweis: kein Modernist vertritt das ganze modernistische System offen, sondern immer nur in einer der genannten Rollen auftrete.

#### Disziplinarischer Schlussteil:

- praktische Maßnahmen zur Einschärfung der scholastischen Philosophie und Theologie
- Maßregelung verdächtiger Dozenten und Priesteramtskandidaten
- Zensur
- Schaffung antimodernistischer Kontrollgremien.
- Bejahung des wissenschaftlichen Fortschritts nur, wenn er sich „im Lichte der katholischen Wahrheit und unter ihrer Führung“ vollzieht.

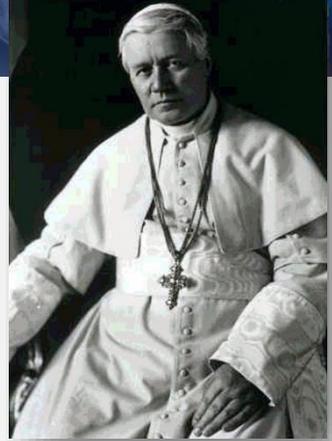
## 3. Die „Neuscholastik“ als modernismuskritisches Gegenprogramm Roms

### 3.3 Der Dissens zur Moderne als Programm

Pius X (1903-1914): Kampf gegen den Modernismus mithilfe des Thomismus

#### Antimodernisteneid (1.9.2010)

- Motu proprio "Sacrorum antistites"
- Höhepunkt antimodernistischer Tendenzen in der katholischen Kirche
- Verpflichtung aller Priester auf das Ablegen des sogenannten Antimodernisteneids
- Verpflichtung, die im Syllabus errorum beanstandeten Irrtümer abzulehnen.



# Resümee

1.

Die Neuscholastik hat den Blick auf das Vernunftprojekt der Neuzeit und seiner Probleme im 19. Jh. für die Katholische Kirche mehr verstellt als erhellt.

2.

Die antimodernistischen Analysen waren mit Blick auf die Depotenzierungen des modernen Vernunftprojekts nicht ganz verfehlt.

3.

Verfehlt war der Versuch einer Therapie dieser Depotenzierungen durch das Konzept einer „seiner Bestimmung nach gehorsamen oder hörenden Vernunft“ (intellectus)

Anselm von Canterbury – Bonaventura - Albertus Magnus - Thomas von Aquin

Nominalisten

Thomisten/Scotisten

Humanismus

Spanische Spätscholastik

Rationalismus  
Empirismus  
Dt. Schulphilosophie  
Aufklärung  
Kant

Barockscholastik

Deutscher Idealismus

Suarezianismus  
in  
Italien und Spanien

Irrationalismus  
Marxismus - Liberalismus  
Scientismus - Positivismus  
Historismus - Psychologismus

Drey (Tübinger Schule)  
Hermes – Günther – Hirscher  
Baader - Kuhn  
Lamenais – Baitain  
Gioberti – Rosmini-Serbelloni

Römische Schule  
Neuscholastik  
Antimodernismus

Phänomenologie  
Existenzialismus  
Kritischer Rationalismus  
Konstruktivismus

Katholische Soziallehre

Transzendental-Thomismus  
(Jesuiten)

Neuthomismus  
(Dominikaner, Opus Dei)

Personalismus - Christl. Aristotelismus

# Resümee

4.

Die Fixierung des Lehramts auf die Neuscholastik hat den Dialog mit dem neuzeitlich-modernen Denken über 100 Jahre erschwert.

5.

Gescheitert (wenn auch nicht unfruchtbar) waren die Versuche des 20. Jh.s, Kant und Thomas wirkmächtig zu verbinden.

6.

Auch wenn die Neuscholastik die Scholastik des 12./13. Jh.s neu erfindet, so war doch der Impuls für die Mittelalterforschung (ad fontes) seit Beginn des 20. Jh.s wichtig!

Anselm von Canterbury – Bonaventura - Albertus Magnus - Thomas von Aquin

Nominalisten

Thomisten/Scotisten

Humanismus

Spanische Spätscholastik

Rationalismus  
Empirismus  
Dt. Schulphilosophie  
Aufklärung  
Kant

Barockscholastik

Deutscher Idealismus

Suarezianismus  
in  
Italien und Spanien

Drey (Tübinger Schule)  
Hermes – Günther – Hirscher  
Baader - Kuhn  
Lamenais – Baitain  
Gioberti – Rosmini-Serbelloni

Irrationalismus  
Marxismus - Liberalismus  
Scientismus - Positivismus  
Historismus - Psychologismus

Römische Schule  
Neuscholastik  
Antimodernismus

Katholische Soziallehre

Phänomenologie  
Existenzialismus  
Kritischer Rationalismus  
Konstruktivismus

Transzendental-Thomismus  
(Jesuiten)

Neuthomismus  
(Dominikaner, Opus Dei)

Personalismus - Christl. Aristotelismus

# Resümee

7.

Neuscholastische Theologie und Philosophie in Reinform leben heute nur mehr in katholischen Subkulturen fort! Ihre subkutane Wirkung auf das Lehramt war nachhaltig (*Enz. Fides et Ratio* )!

8.

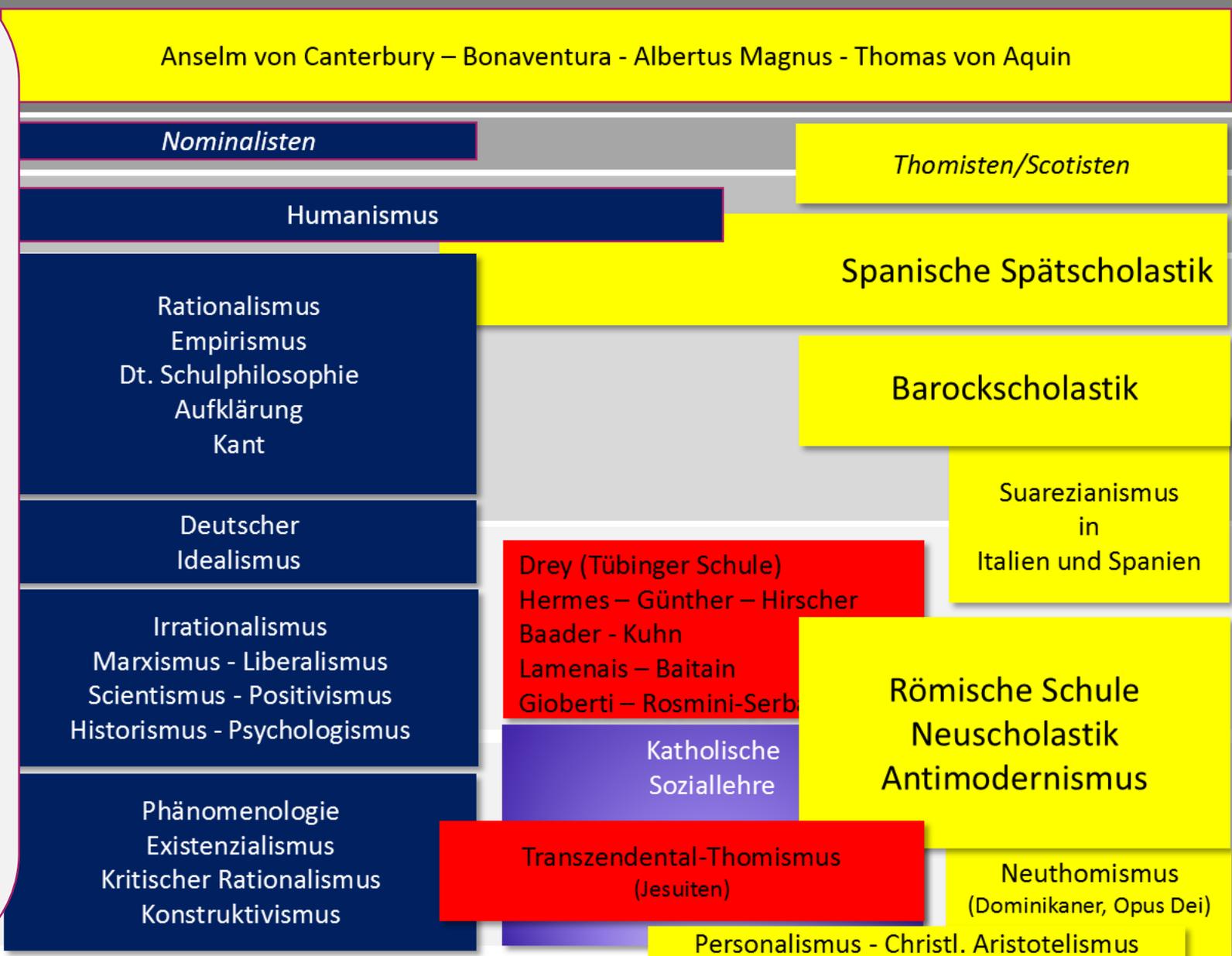
Aus der Sicht der Philosophie ist die Neuscholastik eine katholische Ghetto-Philosophie geblieben.

9.

Einen Einfluss auf die Auseinandersetzung mit dem Anliegen der endlichen Vernunft und der Krise der Vernunft im 19. Jh. hatte sie nicht!

10.

Braucht und gibt es eine genuin christliche Philosophie?





**THOMAS  
MORUS  
AKADEMIE**  
Bensberg

Offene Akademietagung  
**Absage an die Moderne?**  
Die Katholische Kirche auf der Suche nach  
ihrer Zukunft im 19. Jahrhundert  
7. bis 8. Februar 2015 (Sa.-So.)  
Thomas-Morus-Akademie/Kardinal-Schulte-Haus, Bensberg

# Zwischen Neuzeit und Moderne

## Die ideengeschichtlichen Umbrüche des 19. Jahrhunderts

**Thomas Morus Akademie  
Bensberg 7.2.2015**

Prof. Dr. Armin G. Wildfeuer

### **Zwischen Neuzeit und Moderne**

Die ideengeschichtlichen Umbrüche des  
19. Jahrhunderts

Das 19. Jahrhundert ist eine Zeit dramatischer Umbrüche – in Philosophie und Theologie ebenso wie in Staat und Gesellschaft, Wissenschaft und Lebenswelt. Dass die Katholische Kirche sich als Reaktion auf die Krisen der Zeit philosophisch und theologisch auf die Neuscholastik festlegt, erweist sich im 20. Jahrhundert als folgenreiches Problem.



# Zwischen Neuzeit und Moderne

## Die ideengeschichtlichen Umbrüche des 19. Jahrhunderts

Copyright by  
**Prof. Dr. Armin G. Wildfeuer**  
2015

Mail: [mail@armin-wildfeuer.de](mailto:mail@armin-wildfeuer.de)  
Webseite: [www.armin-wildfeuer.de](http://www.armin-wildfeuer.de)

# Einführung

